Wiesbadener Zeitung
Rheinischer Kurier

Erscheint 12mal wöchentlich.
Ins Ausland:
Unter Kreuzband 15 M vierteljährl.
Bezugspreis:
Abholer monatl. 70 ₰, viertelj. 2.10 M
Durch Träger und Agenturen:
Monatl. 80 ₰, viertelj. 2.40 M
frei ins Haus.
Durch die Post: Monatl. 1 M,
vierteljährl. 3 M (ohne Bestellgebühr).

Mittelrheinische Zeitung.
Verlag und Redaktion: Nikolasstraße 11. Filiale: Mauritiusstraße 12.

Anzeigenpreise:
Die Kolonelzeile in Wiesbaden 20 ₰,
Deutschland 30 ₰, Ausland 40 ₰.
Die Reklamezeile 1.50 M.
Anzeigen-Annahme:
Für Abendausgabe bis 1 Uhr mittags,
Morgenausgabe bis 7 Uhr abends.
Fernsprecher:
Inserate und Abonnement: Nr. 199,
Redaktion: Nr. 133; Verlag: Nr. 819.

266 Abend-Ausgabe. Dienstag, 26. Mai 1914. 68. Jahrgang.

Tagesschau.

Prinz Oskar von Preußen hat sich mit der Gräfin Ina Marie v. Bassewitz auf Bristow in Mecklenburg verlobt.

Bei der gestrigen Reichstags-Stichwahl im Kreise Osterburg-Stendal wurde Wachhorst de Wente (natl.) mit 15 027 Stimmen gewählt.

Der deutsche Kreuzer „Goeben" ist von Konstantinopel nach Durazzo gedampft.

Die deutsch-türkischen Verhandlungen haben gestern in Konstantinopel begonnen.

Der Sieg in Osterburg-Stendal.

Aus Stendal wird folgendes vorläufiges Wahlergebnis gemeldet: Bei der gestrigen Reichstagsstichwahl erhielten Rittergutsbesitzer Hösch (kons.) 12 518 und Hofbesitzer Wachhorst de Wente (natl.) 15 027 Stimmen. Sieben kleine Wahlbezirke stehen noch aus; sie werden aber an dem Ergebnis nichts mehr ändern.

XX Trotz der über alle Maßen rührigen Agitation der Konservativen ist es ihnen nicht gelungen, den Wahlkreis Osterburg-Stendal zu behaupten. Erfreulicherweise ist der Wahlkreis, den sich Nationalliberale und Konservative immer wieder gegenseitig entrissen, diesmal der Nationalliberalen Partei wieder zugefallen. Nachdem das Mandat des agrarkonservativen Oekonomierats Hösch beanstandet worden war, setzte ein harter Wahlkampf ein, denn selbstverständlich setzten die Konservativen alles daran, um ihren Besitz in der Altmark, der vorher in Herrn Fuhrmanns Händen geruht hatte, sich weiter zu sichern. Als nun durch die Hauptwahl am 15. Mai der Verteidiger des Mandats, Hösch, mit dem nationalliberalen Kandidaten Wachhorst de Wente in die Stichwahl kam, während der Sozialdemokrat Beims ausgeschaltet wurde, da setzte ein erbitterter Kampf zwischen dem Konservativen und dem Führer des Bauernbundes ein, welch letzteren man im konservativen Lager zu verdächtigen suchte, die Stichwahlbedingungen der Sozialdemokratie, die die Parole für Wachhorst de Wente ausgegeben hatte, unterzeichnet zu haben. Dies Wahlmanöver hat den Konservativen aber nichts genützt. Die sozialdemokratische Wahlkreisleitung hat selbst erklärt, daß Herr Wachhorst de Wente irgend welche Verpflichtungen der „Genossen"-Partei gegenüber nicht eingegangen ist, wie dies ja auch ganz selbstverständlich war. Der nationalliberale Kandidat hat nicht um die Stimmen der „Genossen" gebettelt, sondern freiwillig haben ihm die Sozialdemokraten die Stimmunterstützung gewährt, weil sie eben von den beiden Stichwahlkandidaten in Wachhorst de Wente „das kleinere Uebel" erblickten.

Mit 15 027 Stimmen hat Wachhorst de Wente den Kreis der nationalliberalen Partei zurückerobert, und unsere Partei kann sich ruhigen Gewissens dieses Sieges erfreuen; denn sie hat einen ehrlichen Kampf geführt und nicht um die Freundschaft anderer Parteien gebuhlt. Die Stimmen, die ihr von anderen Parteien freiwillig zugebracht wurden, zurückzuweisen, das lag nicht in ihrer Macht. Wäre auch kindisch gewesen.

Der Besoldungskonflikt in Preußen und im Reich.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)

Berlin, 26. Mai.

Die Reichsbesoldungsnovelle ist gescheitert. Die preußische Beamtenaufbesserung ist im besten Zuge. Gestern hat die erste Lesung der preußischen Besoldungsvorlage stattgefunden. Sie begann mit einer ausführlichen Rede des preußischen Finanzministers, die ungleich geschickter war, als die Einführungsrede des Reichsschatzsekretärs vor Monaten im Reichstage. Dr. Lentze stellte die bereits aufgewandten Summen für Gehaltserhöhungen in hellste, legalische Beleuchtung und malte dann die Schwierigkeiten einer gerechten Abgrenzung bei neuen Aufbesserungen so schwarz aus, daß die Warnung vor weitergehenden Parlamentswünschen, die er sehr eindrucksvoll an den Schluß seiner Rede stellte, ganz überzeugend klang.

Preußen nimmt, wie jeder andere Bundesstaat, den Anspruch für sich in Anspruch, seine Beamten so gut, wie nur irgend die allgemeine Finanzlage gestattet, zu besolden. 200 Millionen Mark hat es allein 1909 bei der allgemeinen Gehaltsaufbesserung mehr als früher bewilligt. Bekanntlich müssen die preußischen Steuerzahler diese Summe seitdem immer noch jedes Jahr in Form von „provisorischen" Zuschlägen zur Einkommen- und Vermögenssteuer aufbringen. Trotzdem haben sich Härten in der Besoldung herausgestellt. Auch waren die unteren Beamten in den ersten Gehaltsstufen und einige mittlere Gruppen schlechter als die gleichartigen Kollegen im Reiche gestellt. Wollte man diese preußisch-deutsche Unstimmigkeit beseitigen, so hatte man jetzt 40 000 Beamte berücksichtigen. Stolz erklärte aber der preußische Finanzminister, daß nicht 40 000 sondern 111 000 preußische Beamte in der vorliegenden Novelle einbezogen seien. Preußen in Deutschland voran!

Aber freilich, man muß vorsichtig zu Werke gehen. Von Preußens Beamtenbesoldung hängt auch die im Reiche ab. Nach ihr pflegen sich die Ansprüche der von den Provinzen, Kreisen und Gemeinden angestellten Beamten zu richten. Auch die übrigen deutschen Bundesstaaten können nicht dauernd weit hinter Preußen in ihren Beamtengehältern zurückbleiben. Diese unabweisbaren Folgen legen dem guten Herzen des preußischen Herrn Finanzministers lästigen Zwang auf. Wer weiß, wieweit er sonst in seinem warmen Interesse für die Beamten gehen würde.

Damit aber nicht etwa das Parlament unter Außerachtlassung der aufgezählten Hemmungen des Finanzministers weiter als er in der Gehaltsaufbesserung geht, schilderte Herr Lentze die Begehrlichkeit der Beamten in grellen Farben. „Man macht sich keinen Begriff davon, wie schwer es ist, eine Besoldungsfrage so zu lösen, daß sie die Zufriedenheit der dabei in Betracht kommenden Beamten erreicht. Die Berücksichtigung einer Beamtengruppe führt sofort so und so viele andere Beamte auf den Plan. Wollte man alle Wünsche berücksichtigen, so würde der Kreis immer größer werden." Selbst wenn diese Schilderung den Tatsachen genau entspräche, würden die preußischen Beamten gewiß dem Minister dankbar gewesen sein, wenn er seine schlimmen Erfahrungen nicht von der Tribüne des Abgeordnetenhauses herunter vor dem ganzen Lande festgestellt hätte. In der Kommission wäre ja auch noch Gelegenheit dazu gewesen.

Aber Herr Lentze wollte sich mit alledem nur die Begründung für die schroffe Ablehnung jedes parlamentarischen Mitbestimmungsrechtes schaffen, die er am Schluß seiner Rede so formulierte: „Die Regierung muß sich unbedingt die Initiative bei Beamtenaufbesserungen wahren. Ich möchte deshalb das Haus dringend bitten, die in der Vorlage gezogene Grenze nicht zu überschreiten und namentlich weder an den Besoldungssätzen, noch an den berücksichtigten Klassen zu ändern, noch über die etwas später zu berücksichtigenden Kategorien etwas in das Gesetz hineinzubringen, da für die Regierung sonst die Vorlage unannehmbar würde." Das ist deutlich, überaus deutlich. Das Parlament darf nicht ein i-Tipfelchen an der Regierungsvorlage ändern, sonst scheitert sie. Die Reichsregierung wollte wenigstens noch zugestehen, daß später zu berücksichtigende Reichstagswünsche in das Gesetz hineingeschrieben würden, die preußische Regierung duldet auch das nicht.

Trotzdem wird es zu keinem Besoldungskonflikt in Preußen kommen. Die eben im Reichstag gemachten Erfahrungen schrecken die Parteien. Sie haben sämtlich weitergehende Wünsche und Anträge. Aber sie wagen sie nicht auf Kosten des jetzt Erreichbaren in einem Konflikt mit der Regierung durchzusetzen. Man wird also protestieren und — zustimmen. Die preußische Besoldungsreform wird — daran läßt die erste Lesung keinen Zweifel — gleich nach Pfingsten unter Dach und Fach gebracht werden. Umso besser für die Reichsbeamten. Denn nach der Aufbesserung der preußischen Beamten kann und darf die Gleichstellung der gleichstufigen Reichsbeamten nicht auf sich warten lassen.

Verlobung im Kaiserhause.

Aus Berlin wird uns telegraphisch gemeldet:

Der fünfte Sohn des Kaiserpaares, Prinz Oskar von Preußen, hat sich gestern Abend in Bristow bei Teterow in Mecklenburg mit der Gräfin Ina Marie v. Bassewitz verlobt.

Die Gräfin Ina Marie v. Bassewitz ist die zweite Tochter des Grafen Karl v. Bassewitz und der Gräfin Margarete, geborenen Gräfin v. d. Schulenburg aus dem Hause Groß-Krankow.

Prinz Oskar ist der fünfte Sohn des Deutschen Kaiserpaares und wurde am 27. Juli 1888 geboren, während seine Braut am 27. Januar (dem Geburtstage des Kaisers) 1888 auf Schloß Bristow geboren wurde. Die Braut ist also genau sechs Monate älter als der Bräutigam. Die Bassewitz entstammen dem mecklenburgischen Uradel. Die Gräfin Ina Marie hat noch eine ältere Schwester und drei jüngere Brüder.

Da die Ehe nicht ebenbürtig ist, muß Prinz Oskar für seine Nachkommen auf alle Rechte an der Krone Preußens und damit an der deutschen Kaiserkrone Verzicht leisten.

Albaniens Schicksal.

Die albanischen Ereignisse vollziehen sich nunmehr mit blitzartiger Schnelle. Vor sechs Tagen war alles noch rosa in Rosenrot getaucht, der Fürst war der geliebte Herrscher des Landes, dem treue Ratgeber zur Seite standen: der geschickte Diplomat Turkhan Pascha, der ritterliche schneidige Kriegsminister Essad Pascha. Die holländischen Offiziere machten die größten Fortschritte in der Modernisierung der albanischen Gendarmerie, Fürst und Fürstin waren die populärsten Herrscher des Balkans.

Am 19. Mai erfolgte plötzlich Essad Paschas Verhaftung, die in recht grotesker Weise von Herrn Dr. Berghausen, dem ehemaligen Leibarzt des Fürsten, geschildert wird, der ein Augenzeuge und Mitagierender war.

Dr. Berghausen, der augenblicklich in Köln weilt, schildert sie wie folgt: „Zwischen Essad und dem holländischen Gendarmeriekommandanten Sluys bestand eine starke Rivalität, die schließlich dazu führte, daß auf Drängen Essad Paschas Sluys versetzt werden sollte. Durch das Dazwischentreten des Vertreters Oesterreichs wurde das verhindert, und Sluys blieb. Damit war die Stellung Essads als Kriegsminister unhaltbar geworden. Essad befahl einem Diener, Sluys durch eine Tasse Kaffee zu vergiften. (Dr. Berghausen fügt hier ein, daß so etwas in Albanien an der Tagesordnung sei, aber nicht besonders schlimm aufgenommen werde.) Der Diener weigerte sich, worauf Essad durch einige Getreue den Diener niederschießen ließ. Weiter bestand ein sehr gespanntes Verhältnis zwischen Essad-Pascha und dem Hofmarschall von Trotha, der den Pascha bei jeder Gelegenheit fühlen ließ, daß man ihn als Emporkömmling betrachte. — Auf Betreiben von Sluys wurde schließlich der Befehl erteilt, daß Essad Pascha seine Waffen und die seiner Getreuen, von denen nur fünfzehn und nicht zweihundert in seinem Palaste waren, ausliefern sollte. Essad weigerte sich zunächst, weil er wußte, daß die Nationalisten ihn auf der Straße ermorden wollten. In dieser kritischen Zeit begab ich mich in den Palast Essads. Als die Frau des Paschas, die etwas Deutsch spricht, mich bemerkte, rief sie weinend aus: „Der Doktor will meinen Mann ermorden!" Ich beruhigte die Frau und erinnerte Essad an seinen Schwur auf den Degen, daß er dem König ergeben sein würde, auch wenn er nicht mehr im Amte sei, und Essad lieferte die Waffen aus. Während ich noch mit Essad Pascha sprach, wurde die Tür des Palasts gewaltsam aufgebrochen und der Gendarmeriekommandant Sluys erschien mit einem militärischen Aufgebot. Essad Pascha und seine Frau wurden verhaftet.

Gleichzeitig mit der Meldung vom Sturze Essads trafen Nachrichten ein, die doch nicht so rosig lauteten, wie die seit einigen Monaten über den gefälligen österreichischen und italienischen Telegraph verbreiteten Nachrichten. Die epirotische Gefahr, die man in Europa für die ernsteste Sorge des jungen Fürstentums gehalten hatte, verblaßte gegen die Schrecken des Bürgerkrieges, der sich vor den Toren der Hauptstadt abzuspielen begann. Eine Bewegung der mohammedanischen Bauern hatte eingesetzt, die sich gegen den christlichen Herrscher ebenso stark richtete, wie gegen die islamitischen Grundherren, die das Volk bedrängten, und bedrückten. Wie in den Zeiten des „Armen Konrad" ging man nicht fein säuberlich zu Werke. Die bewaffneten Haufen statuierten an dem einen oder andern der Feudalherren, die gar zu grausam gewesen, ein blutiges Exempel. Immer näher rückten die Bauernscharen der Hauptstadt. Die holländischen Gendarmerieoffiziere und die bewaffneten „Nationalisten", wie sich die Anhänger des Fürsten eigenartigerweise nannten, wurden von den Bauernscharen einfach beiseite gefegt. Der Weg nach Durazzo, nach dem Konak, stand offen. Gleichzeitig mit den ersten Flüchtlingen, die in Durazzo anlangten, hielt die Panik ihren Einzug. Die sinnlosesten Gerüchte durchschwirrten die Luft und fanden selbst Eingang in das wohlverwahrte Königsschloß, vor dem österreichische und italienische Matrosen Wache hielten. Man gab dem Fürsten wohlgemeinte, aber schlechte Ratschläge. Man riet ihm, die Malissorenwache auf die Kriegsschiffe zu bringen, um es nicht zum Glaubenskampf zwischen den katholischen Malissoren und den mohammedanischen Bauern kommen zu lassen. Die Malissoren wollten nur gehen, wenn auch der Fürst sich einschiffte. Und nun tat Wilhelm von Albanien das Verkehrteste, was er tun konnte, er schiffte sich mit seiner Familie an Bord der italienischen Jacht „Misurata" ein. Wenige Stunden später schon zeigte es sich, wie übereilt und unüberlegt die Flucht aus dem Konak gewesen war und die fürstliche Familie ging wieder an Land. Die Rebellen waren nur nach Durazzo gekommen, um mit dem Fürsten zu verhandeln. Jetzt herrscht Fürst Wilhelm soweit wie die Gewehre der ihn beschützenden italienischen Matrosen tragen. Das ist heute das Albanien des Mbret!

Ob die nächsten Tage nicht die erzwungene Abdankung oder gar noch Schlimmeres bringen, wird von allen aufrichtigen Freunden des Fürsten befürchtet.

*

Die Forderungen der Aufständischen.

Aus Durazzo, 25. Mai, erhalten wir folgende Drahtmeldung: Die Mitglieder der internationalen Kontrollkommission begaben sich in das Lager der Aufständischen, um mit ihnen zu unterhandeln. Die Forderungen der Aufständischen sind:

1. Schutz und Anerkennung der mohammedanischen Religion.
2. Wiederherstellung der mohammedanischen Herrschaft in anbetracht des Angriffes der Regierung auf die Mohammedaner.
3. Falls die Rückkehr zur Türkei unmöglich ist, legt das albanische Land sein Schicksal in die Hände Europas.

Die Triple-Entente und die albanischen Wirren.

Aus Petersburg, 26. Mai, wird telegraphisch gemeldet: Da England und Frankreich entschlossen sind, in die albanischen Wirren nicht einzugreifen, liegt hier die Absicht vor, diesem Entschluß sich anzuschließen. Der russische Delegierte der internationalen Kontrollkommission hat von Petersburg Befehl erhalten, aus Valona nach Durazzo abzureisen und dem Auswärtigen Amt über alle Vorgänge eingehend Bericht zu erstatten.

Oesterreichische Verstimmung gegen Italien.

Wie uns aus Wien drahtlich gemeldet wird, beurteilt man in dortigen politischen Kreisen die Lage in Albanien ziemlich ernst. Man befürchtet, daß der Fürst durch seine übereilte Einschiffung auf dem „Misurata" seinem An-

sehen in Albanien bedeutenden Abbruch getan habe. Die größten Besorgnisse für die Zukunft werden aber durch die in der ganzen italienischen Presse offen zu Tage tretenden Feindseligkeiten gegen Oesterreich hervorgerufen. Ebenso wie von italienischer Seite die Schuld an den Vorgängen Oesterreich-Ungarn in die Schuhe geschoben wird, so läßt man hier durchblicken, daß gerade diese Kreise mit ihren sichtlichen Sympathien für Essad Pascho dazu beigetragen haben, die jetzige Lage in Albanien herbeizuführen. Sehr bemerkt und kommentiert werden die auffallenden Gegensätze, welche sich in den offiziellen Meldungen Italiens einerseits und Oesterreich-Ungarns andererseits über die letzten Ereignisse in Durazzo finden. Allgemein wird betont, daß die wirkliche Ursache für die beinahe katastrophale Wendung der Dinge noch völlig im Dunkeln liegen und viele Fragen einer Aufklärung bedürfen. Einig ist man auch in der Frage, daß Oesterreich-Ungarn sich nicht dazu hinreißen lassen dürfe, außerhalb des Rahmens aller Großmächte allein oder nur mit Italien die Wiederherstellung der Ordnung in Albanien in die Hand zu nehmen. An unterrichteter Stelle ist man außerordentlich zurückhaltend, doch erklärt man, es sei nicht anzunehmen, daß der Fürst sich etwa mit Rücktrittsgedanken trage. Ferner wird erklärt, Oesterreich-Ungarn gedenke sich nicht weiter zu engagieren, als dies durch seine eigenen Interessen und im Einvernehmen mit Italien erforderlich und nützlich erscheint.

Ruhe in Durazzo.

Aus Durazzo, 25. Mai, meldet die „Agenzia Stefani": Gestern morgen wurde bekannt, daß in dem Kampf am vorhergehenden Tage 20 Mann gefallen und zehn verwundet worden sind. Die Aufständischen hatten auch mehrere Gefangene gemacht, darunter einen holländischen Offizier und den rumänischen Militärattaché Prinzen Sturdza. In der Nacht langte ein österreichisch-ungarisches Geschwader von fünf Torpedobooten an. Eins brachte einen Teil der hier zum Schutze des Palastes eingetroffenen Malissoren nach San Giovanni di Medua. In der italienischen Schule wurde eine Schutzwache, die unter dem Befehl von Marineoffizieren steht, eingerichtet. Nach einigen Verhandlungen lieferten die Aufständischen die Gefangenen und Verwundeten aus, die mit Automobilen nach Durazzo gebracht wurden.

Ein deutscher Kreuzer nach Durazzo entsandt.

Der Panzerkreuzer „Goeben" hat Befehl erhalten, von Konstantinopel nach Durazzo zu gehen.

Die Jungtürken und Essad Pascha.

Der Generalsekretär des jungtürkischen Komitees, Midhat Schükri, ist kürzlich an Bord eines italienischen Eildampfers von Konstantinopel nach Brindisi abgereist. In seiner Begleitung befindet sich Ilias Bey, ein angesehener Albanese aus Dibra. In ausländischen informierten Kreisen verlautet, daß der Zweck der Reise Midhats eine Zusammenkunft mit Essad Pascha sei.

Essad Pascha ist gestern abend plötzlich mit dem Abendschnellzuge von Rom nach Neapel zurückgekehrt. Ob diese Rückkehr mit der Rückberufung nach Durazzo zusammenhängt oder mit der Ankunft eines türkischen Emissärs, ist noch ungewiß.

Eine Intervention der Pforte?

Aus Paris meldet man: In einer aus Konstantinopel datierten Depesche erklärte der „Matin", daß Oesterreich die Pforte beeinflussen werde, eine Intervention bei den Mohammedanern in Albanien vorzunehmen. Es sei anzunehmen, daß die türkische Regierung diesem Ersuchen Oesterreichs nachgeben wird.

Kurze politische Nachrichten.

Der Fall Bayard.

Das Auswärtige Amt in Berlin hat Bericht von den Kölner amtlichen Stellen über die Vorgänge bei der Verhaftung des französischen Lenkballonkonstrukteurs eingefordert. Fest steht, daß Bayard sich hier um die Erlaubnis bemühte, die Luftschiffhalle zu Biesdorf zu besichtigen; er erhielt aber eine abschlägige Antwort, da die Halle an die Militärverwaltung verpachtet ist. In Berlin hatte Bayard auch eine längere Unterredung über drehbare Militärschuppen mit dem Direktor der Waffenfabriken, Kosegarten.

Die Begegnung des Zaren und des Königs Carol.

Die offizielle Ankündigung des Zarenbesuches in Rumänien hat in Bukarest große Ueberraschung hervorgerufen. Es wird darin allgemein eine Bestätigung der Neuorientierung der rumänischen auswärtigen Politik erblickt. Die Begegnung dürfte zwischen dem 14. und 16. Juni in Constantza auf offenem Meer stattfinden. Der König wird den Zaren auf dessen Jacht „Standard" begrüßen, und der Zar wird diesen Besuch auf dem rumänischen Schiff erwidern. Weitere Einzelheiten des Programms sind noch nicht festgesetzt.

Der Aufstand in Belgisch-Kongo.

Nach den letzten aus dem Belgischen Kongo in Antwerpen eingetroffenen Nachrichten ist es den belgischen Truppen unter dem Befehl des Kommandanten Simonatti gelungen, den Aufständischen eine schwere Niederlage beizubringen. 3 Haupträdelsführer sind gefangen genommen worden. Die anderen Rebellen haben ihre Unterwerfung angekündigt. Bei den Kämpfen sind drei belgische Soldaten getötet und 30 verwundet worden.

Die Waffeneinfuhr nach Mexiko wieder verboten.

Die Vereinigten Staaten haben die Einfuhr von Waffen nach Mexiko wieder verboten und vier Millionen Patronen und 5000 Gewehre in El Paso beschlagnahmt. Dadurch erscheint die Revolution gelähmt.

Intervention der Union in San Domingo.

Der Kapitän des amerikanischen Kreuzers „Washington" berichtet, er habe den Präsidenten der Republik San Domingo, Dr. Bordas, aufgefordert, das Bombardement gegen den Hafen von Puerto Plata sofort einzustellen, andernfalls würde ein amerikanisches Matrosendetachement an Land gesetzt werden.

Schule und Kirche.

Das Geheime Konsistorium im Vatikan.

Aus Rom wird gemeldet: Das Geheime Konsistorium fand am Montag morgen im Vatikan statt, wobei die bereits bekannte Ernennung der 13 neuen Kardinäle verkündet wurde. Der 14. neue Kardinal, dessen Ernennung bisher geheimgehalten war, ist der bisherige Patriarch von Lissabon, Bello. Zum Kämmerer der Katholischen Kirche wurde Kardinal Della Volpe ernannt, als Nachfolger des verstorbenen Kardinals Oreglia. Am Donnerstag findet ein öffentliches Konsistorium statt. In Rom sind zahlreiche Kardinäle und Bischöfe eingetroffen.

Unter den neuernannten Kardinälen befinden sich der Erzbischof Felix von Hartmann-Köln, Erzbischof Dr. Franz von Bettinger-München-Freising, der Fürstbischof von Wien, Dr. Gustav Piffl, und der Erzbischof von Gran und Fürstbischof von Ungarn, Johannes Czernoch.

Hof und Gesellschaft.

Schwere Erkrankung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz.

Der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, der sich zur Zeit bei Geheimrat Prof. Bier einer Nachbehandlung nach seiner vor mehreren Wochen erfolgten Darmoperation unterzieht, ist, wie die „Landeszeitung für beide Mecklenburg" meldet, infolge einer fieberhaften Venenentzündung in alten Krampfadern mit daran anschließender Rose erneut ans Bett gefesselt. Hierdurch wird die Nachkur verzögert und der Berliner Aufenthalt des Großherzogs erheblich verlängert werden müssen. Man hegt in Neustrelitz für das Befinden des Großherzogs ernste Befürchtungen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 26. Mai.

Aufheiterung des Wetters bevorstehend.

Zur Wetterlage wird uns von der Wetterdienststelle Weilburg unterm 25. Mai geschrieben:

Endlich ist der ersehnte Regen eingetreten und an manchen Orten sehr kräftig, trotz der Kürze der Zeit. Doch scheint sich nach der Wetterlage daraus eine Regenperiode nicht zu entwickeln. Das den Regen verursachende Tiefdruckgebiet ist im Abrücken nach Südeuropa begriffen. Von Schottland her breitet sich schon wieder ein Hochdruckgebiet aus. Das letztere wird wahrscheinlich unsere Witterung bald immer stärker beeinflussen, sodaß wieder eine heitere und im allgemeinen trockene Zeit bevorzustehen scheint.

Der Lokalgewerbeverein Wiesbaden

hielt gestern Abend in der „Wartburg" bei verhältnismäßig guter Beteiligung seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Architekt Dähne, hieß u. a. besonders den Vertreter des Magistrats, Stadtrat Meier, und den Direktor der Allgemeinen Gewerbeschule, Beutinger, willkommen. Das Andenken der im letzten Vereinsjahre Gestorbenen ehrte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Bei der Besprechung des gedruckt vorliegenden Jahresberichts werden verschiedene Wünsche geäußert. Buchdruckereibesitzer Rauch wünscht, daß die Handwerker mehr Interesse für die Allgemeine Gewerbeschule zeigen und daß bei den theoretischen Prüfungen auch die Lehrer hinzugezogen werden mögen. Tapezierermeister Bremser wünscht, daß mit der Prüfung der Fortbildungsschule die Gesellenprüfung verquickt werden möge. Weiter wurde gewünscht, daß der Verein mehr in die Oeffentlichkeit treten solle, um ein Zurückgehen der Mitgliederzahl zu verhüten. Die Neuwahl anstelle der satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder ergab die Wiederwahl der bisherigen Herren; für den verstorbenen Privatier Hartmann wählte man den Steinhauermeister Kiesenwetter. Den vorliegenden Anträgen zu der am 23. Juni in Niederlahnstein stattfindenden Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau stimmte man zu; als Abgeordnete zu dieser Versammlung wählte man die Herren Beutinger, Kaltwasser, Fink, Dähne, Hetterich, Berger, Gath, Kreppel und Schröder, zu Stellvertretern die Herren Ehrhardt, Sander, Pfeifer und Anthes. Unter „Verschiedenem" besprach man eingehend die Hypothekennot, besonders für die zweiten Hypotheken, die den selbständigen Handwerker sehr schwer treffe. Der Vorsitzende trat besonders für die Beseitigung der §§ 1123, 1124 und 573 des Bürgerlichen Gesetzbuches ein. Weiter wurde der Wunsch laut, die Stadt möge die Lasten, die auf dem Grundbesitz lasten, ermäßigen. Die Aussprache führte schließlich zur Annahme von drei Entschließungen. Die erste richtet sich an die Stadtverwaltung; der Lokalgewerbeverein beantragt, aus dem Ertrage des Generalpardons eine steuerliche Entlastung des Handwerkerstandes herbeizuführen. Die zweite Entschließung richtet sich an die Staatsbehörde, die dritte Entschließung bittet nochmals um baldige Erledigung der vorjährigen Eingabe des Nassauischen Gewerbevereins an den Reichstag, die jetzt dem Reichskanzler als Material überwiesen ist. Schreinermeister Fink wünscht, daß das zu Gewerbezwecken freigegebene Gebiet erweitert werde, damit hier mehr Industrie heranzogen werde. Diese liege in Wiesbaden so darnieder, daß in letzter Zeit 4000 Arbeiter von hier fortgezogen seien und das müsse man zu verhüten suchen. Stadtrat Meier erwiderte darauf, daß sich das nur bei einer großzügigen Eingemeindungspolitik machen lasse. Die Erwägungen hierüber seien bereits seit langer Zeit im Gange. Es sei zu erwarten, daß in absehbarer Zeit Gelände aufgeschlossen werde und zu billigen Preisen zu haben sein wird. Wenn aber nicht bald eine Aenderung in der Hypothekennot eintreten werde, dann nütze das alles nichts. Im übrigen sei in Wiesbaden Gelände für gewerbliche Zwecke für viele Jahre hinaus vorrätig. — Die Verhandlungen erreichten gegen 12 Uhr ihr Ende.

Dem Jahresbericht

entnehmen wir folgendes: Die wirtschaftlichen Verhältnisse zeigen — leider — das seit einigen Jahren gleiche Bild: flauer Geschäftsgang, im Baugewerbe sozusagen Stillstand, ungünstige Verhältnisse am Geldmarkt und einen nicht gerade ermutigenden Ausblick in die nächste Zukunft. Im Kleingewerbe sind zu den alten Klagen noch hinzugetreten. Vor allem sind da die Konsumvereine, einschließlich des Beamtenkonsumvereins, sowie der heimliche Warenhandel zu nennen, deren Entwicklung sich immer mehr zu einer Gefahr für den ganzen gewerblichen Mittelstand auswächst. Der Mitgliederbestand beträgt 939. Von den Mitgliedern sind 711 Handwerker und 248 Nichthandwerker. Die letzteren setzen sich aus den verschiedensten Berufen zusammen: Architekten, Aerzte, Apotheker, Bankiers, Beamte, Buchhändler, Fabrikanten, Hoteliers, Ingenieure, Kaufleute, Landwirte, Lehrer und Lehrerinnen, Rechtsanwälte, Rentner, Restaurateure, Spediteure, Zahntechniker usw. Ein schwerer Verlust traf den Verein durch das Ableben seines verdienstvollen langjährigen stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn A. H. Hartmann. Der Kassenbericht schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 11 592 M. Unter den Ausgaben befinden sich u. a. 2000 M. als Zuschuß zu den Kosten der Gewerbeschule, 342 M. für Vorträge und Besichtigungen und 300 M. Reisekosten an Handwerker zum Besuche von Ausstellungen. Der Stiftungsfonds beträgt 41 035 M., der Reservefonds 12 800 M., die Zinsen beider Fonds werden bei der Schulverwaltung ausgegeben. Der Wert des Inventars beträgt nach entsprechenden Abschreibungen 29 900 M., und das Gesamtvermögen 86 100 M. Die Bücherei, die weiter ausgedehnt worden ist, wurde stark in Anspruch genommen. Es wurden im ganzen 3000 Bände ausgeliehen. Aus Staatsmitteln erhielt der Verein für Zwecke der Schülerbibliothek eine Beihilfe von 75 M., auch von privater Seite sind dem Verein insbesondere für Schulzwecke Zuwendungen gemacht worden, sowohl in der

Das Geheimnis des Bogens des Odysseus.

Der Bogen des Odysseus ist durch Homer unsterblich gemacht und jüngst durch Gerhart Hauptmann auch in die deutsche Litteratur eingeführt worden. Nach und nach ward uns diese legendäre Waffe zu einer Art von Symbol; aber was für eine Bewandtnis hatte es in Wirklichkeit mit dem Bogen des Odysseus? Was war das für ein Bogen, den die Freier der Penelope, die doch als tüchtige Edelleute geschildert werden, ganz unmöglich bespannen konnten? Auf diese Frage gibt Dr. Adolf Heilborn unter Heranziehung lehrreicher ethnologischer Parallelen im neuen Hefte der von Dr. Arnold Berliner und Prof. Dr. August Pütter herausgegebenen Wochenschrift „Die Naturwissenschaften" eine interessante und überzeugende Antwort. Der gewöhnliche Bogen der Griechen war aus Holz, und einen solchen hätten die Freier sicherlich unschwer zu bespannen und dann zum Schusse zu spannen verstanden. Auch den Bogen des Odysseus stellt Gerhart Hauptmann sich als hölzernen Bogen vor, da sein Antinoos den Eurymachos höhnisch anfährt: „Hier kannst Du nicht einmal das Krummholz spannen mit einem Schafsdarm." Aber Hauptmann ist im Irrtum; der Bogen des Odysseus war nach Homers eigenen Angaben nicht aus Holz, sondern aus Horn; und ebenso geht es aus dem Texte unzweifelhaft hervor, daß es überhaupt eine besondere und seltene Waffe war, deren Wert nicht etwa in irgendwelchem Schmucke lag — denn davon wird kein Wort gesagt —, sondern ausschließlich in ihrer vorzüglichen Tüchtigkeit. Der hörnene Bogen des Odysseus, den er um hohe Gegengabe von Iphitos eingetauscht hatte, war offenbar ein Fremdling in Griechenland — es war ein asiatischer Bogen, aller Wahrscheinlichkeit nach ein Seitenstück zu dem Bogen des Pandaros, der in der Ilias geschildert wird. Dieser Bogen war aus „des üppigen Steinbocks schönem Gehörn" gefertigt: „Sechzehn Handbreit ragten empor am Haupte die Hörner. Solche schnitzt' und verband der hornarbeitende Künstler." Diese Worte verraten dem Ethnologen, daß es sich hier um einen „zusammengesetzten" Bogen handelte. Solche zusammengesetzten Bogen führen noch heute zahlreiche Völker, namentlich aber die Asiaten, die ihn seit den ältesten Zeiten im Gebrauch und wahrscheinlich auch selbständig erfunden haben. Daß in späterer Zeit der asiatische Bogen in Griechenland, dessen primitiven Holzstabbogen er an Tüchtigkeit als Waffe weit überragte, weite Verbreitung fand, bezeugen uns zahllose bildliche Darstellungen. Solch ein zusammengesetzter Bogen war nun höchst wahrscheinlich auch der Bogen des Odysseus, und unter dieser Voraussetzung erklärt es sich sehr wohl, warum die kluge Penelope gerade den Freiern die Aufgabe der Bespannung des Bogens stellte. Ein zusammengesetzter Bogen hat nämlich die merkwürdige Eigenschaft, „reflex" zu sein, das heißt: er hat, wenn er entspannt ist, eine Krümmung, die genau jener nach der Bespannung entgegengesetzt ist. Diesen Widerstand des entspannten Bogens zu überwinden, dazu gehört nicht nur Kraft und Geschicklichkeit, sondern vor allem auch Kenntnis des zusammengesetzten Bogens überhaupt, und weiterhin genaue Kenntnis des einzelnen, besonderen Bogens, der beinahe in jedem Falle, wie man so sagt, seine Rücken hat. Das wußte Penelope wohl. Da nun sämtliche Freier den ihnen in seinem Mechanismus fremden, reflexen, asiatischen Hornbogen offenbar nach der Art des ihnen vertrauten, eigentlich griechischen Holzbogens zu bespannen versuchten, so kam keiner damit zum Ziele. Sie alle erhoben sich, der eine nach dem anderen, und gingen zur Türschwelle, um dort den Bogen zu bespannen, wie das bei einem großen Holzbogen durchaus zweckmäßig erscheint. Ganz anders Odysseus. Er, der die Rücken seines Bogens gut kennt, betrachtet ihn erst lange, prüft und bewegt ihn in der Hand, dann aber bleibt er ruhig auf seinem Schemel sitzen und streift ohne sonderliche Mühe, „so nachlässig, wie ein Mann, erfahren im Lautenspiele und Gesange, leicht mit dem neuen Wirbel die klingende Saite spannet," die Sehnenöse über das obere Bogenende. Das Bespannen des Bogens im Sitzen oder Kauern ist nun aber bei den asiatischen Bogen das allgemeine Verfahren. So ist die gewöhnliche Art, wie der chinesische Soldat seinen Bogen bespannt, folgende: Man hängt dabei zunächst die eine Sehnenöse in den oberen, dafür bestimmten Einschnitt des Bogens und hält mit der Rechten die Sehne dort fest. Der Rücken des Bogens sieht nach unten. Dann steigt man mit dem rechten Bein zwischen den Bogen und die Sehne, legt die untere Bogenhälfte über das linke Knie, das jetzt den Gegendruck übernimmt und führt mit der freigewordenen Linken die untere Oese in den unteren, dafür bestimmten Einschnitt am Bogenende. Nach Buchner ist diese Art zu bespannen, zugleich die türkische gewesen und ist, als ähnliche Bogen in Griechenland Eingang gefunden hatten, auch bei den Griechen üblich geworden, wie denn auch die Vasenbilder uns mehrfach das Bespannen des Bogens im Kauern schildern. Erst nachdem er seinen alten Asiatenbogen so angespannt hatte, prüfte Odysseus mit der Rechten den Anzug der Sehne, spannte den Bogen und sandte den Pfeil durch die Oehre der zwölf Beile. Das ist also das Geheimnis des Bogens des Odysseus und seine Lösung bildet einen neuen Beweis für die mehr und mehr sich aufdrängende Erkenntnis, daß die Schilderungen des Homer durchweg in der Wirklichkeit wurzeln und aus ihr allein zu verstehen sind. K. F.

Kleine Mitteilungen.

Der Intendant des Leipziger Stadttheaters, Geheimrat Martersteig, der bekanntlich in der letzten Zeit im Mittelpunkt von ebenso viel Protest- als Sympathiekundgebungen stand, soll auf der in Altenburg stattgehabten Tagung des Deutschen Bühnenvereins sich gegenüber seinen Kollegen mit Bestimmtheit dahin ausgesprochen, daß er nun definitiv leipzigmüde sei und seine Stellung aufgeben wolle. Hierzu erfährt die „Nat.-Ztg.", daß der endgültige Entschluß Martersteigs in Zusammenhang damit stehen dürfte, daß die Kundgebungen, die von hervorragenden Mitgliedern der Leipziger Gesellschaft und von einigen dramatischen Autoren zugunsten Martersteigs abgegeben worden sind, beim Rat der Stadt Leipzig nicht den erwarteten Eindruck gemacht haben.

„Der Infant der Menschheit", Drama von Walter v. Molo, wurde vom Geraer Hoftheater für die kommende Spielzeit zur Erstaufführung angenommen.

Als Nachfolger für Ernst von Schuch für den Posten des Ersten Kapellmeisters der Dresdener Hofoper, wird, nach Meldungen Dresdener Blätter, in erster Linie mit Max Reger verhandelt. Welches Resultat diese Verhandlungen zeitigen werden, bleibt natürlich abzuwarten.

Ernst v. Wolzogen in Darmstadt ist vom Großherzog von Hessen das Ritterkreuz des Ludwigsordens verliehen worden.

Der Verlag von S. Fischer, Berlin, beginnt mit einer periodischen Publikation „S. Fischers Mitteilungen über neuere Literatur", in denen auf neue Erscheinungen des Verlags hingewiesen und Proben wiedergegeben werden.

wie in Gestalt von Büchern und Modellen für die Lehrmittelsammlungen. Im Laufe des Jahres fanden vier Vorträge, ein Ausflug nach Frankfurt und das übliche Stiftungsfest, verbunden mit dem althistorischen Dippehasessen, statt.

Die Allgemeine Gewerbeschule in Wiesbaden hat mit dem Architekten Emil Beutinger aus Heilbronn einen neuen Direktor erhalten. Bis zu dessen Dienstantritt am 17. November v. J. lag seit dem Ausscheiden des bisherigen Direktors Zitelmann die Leitung der Schule in den Händen des Fortbildungsschulinspektors Kern. Auf Antrag des letzteren hat der Vorstand beschlossen, zum 1. April d. J. einen Lehrer für das Kunstgewerbe im Hauptamt anzustellen; die Wahl fiel auf den Kunstmaler Fritz Gäßl aus München. Das Lehrpersonal der Schule besteht aus 51 Personen. Die Allgemeine Gewerbeschule umfaßt den obligatorischen Zeichenunterricht für die Pflichtschüler und die Unterrichtskurse und Fachklassen für die verschiedenen Gewerbe bei freiwilligem Unterrichtsbesuch. Es wurden in 25 Klassen an Sonntagen und in 13 Klassen an Werktagen zusammen 1187 Schüler unterrichtet. Der Schulbesuch läßt ganz besonders auch an Sonntagen recht viel zu wünschen übrig. Für Zwecke der von ihm unterhaltenen Gewerbeschule empfing der Gewerbeverein vom Kommunalverband 1200 M., vom Vorschußverein 1000 M., von der Vereinsbank Wiesbaden 300 M., vom Gartenbauverein 50 M., von der Handwerkskammer 94 M. Weiter erhielt die Schule Zuwendungen in Gestalt von Büchern, Musterblättern, Druckschen, Stoffmustern, Modellen usw. vom Ministerium für Handel und Gewerbe, von zahlreichen Firmen und Privatpersonen. An Staatszuschuß erhielt die Allgemeine Gewerbeschule im Rechnungsjahr 1913/14 8000 M., die Vorschule 400 M.; im Jahre 1914/15 beträgt der Staatszuschuß 13 700 M. Die Stadtkasse leistete zum obligatorischen Zeichenunterricht 13 497,16 M., zur Allgemeinen Gewerbeschule einen Zuschuß von 4569,50 M. Die Leistung des Lokalgewerbevereins zur Allgemeinen Gewerbeschule beziffert einschließlich der diesem gewährten Zuschüsse des Bezirksverbandes und der Vorschußvereine 4994,40 M.

Blumenschmuck.

Zu dem von uns veröffentlichten Artikel des Wiesbadener Gartenbauvereins über „Blumenschmuck" äußert sich die „Wiesbadener Bürgerzeitung", das Organ des Haus- und Grundbesitzervereins zu Wiesbaden, wie folgt:

„Es muß bemerkt werden, daß die Besitzer von Hausgrundstücken in dem dicht bevölkerten westlichen Stadtteil unausgesetzt Klage führen, weil ihnen die Pflanzen und Blumen in den Vorgärten unbarmherzig abgerissen und zerstört werden. Jede Mühe und Arbeit, die Vorgärten in Ordnung zu halten, wird dadurch vergeblich. Leider sind durch diese Vorkommnisse die Hausbesitzer vielfach gezwungen, das Fleckchen Grün durch hohe Eisengitter und Drahtgeflechte gegen die Zerstörungssucht zu schützen. Dazu kommt noch, daß die Vorgärten von Vorübergehenden als Abladestellen für allerlei Gegenstände gewählt werden. Diese Tatsachen verleiden vielen Vorgartenbesitzern die Ausgaben und Arbeiten. Verschiedene diesbezügliche Eingesandts und Beschwerden hatten bisher wenig Erfolg. Ein weiterer Mißstand ist in den schmalen, mit niedrigen Einfriedigungen versehenen Vorgartenstreifen zu suchen, wie sie öfters vor Läden und Eingängen zu finden sind. Sie bedeuten eine stete Gefahr für Passanten, da diese leicht darüber hinstürzen können; auch sehen sie zum größten Teil unschön und verwahrlost aus, werden vielfach zum Abstellen von Waren benutzt usw. Wiederholt sind deshalb bei der Hauptpolizei Vorstellungen erhoben worden, um die völlige Beseitigung dieser Streifen zu erstreben. Die bisherigen Bemühungen sind jedoch ebenfalls erfolglos geblieben. Es wäre an der Zeit, diese unschönen Menschenfallen zu beseitigen. Außerdem sollten in den Verkehrsstraßen die Vorgärten überhaupt gänzlich beseitigt werden. Dann würden die vom Gartenbauverein gerügten Mißstände von selbst verschwinden."

Diese Einwendungen und Bemerkungen sind unserer Ansicht nach durchaus richtig. Insbesondere die Vorschläge über die in den letzten Sätzen erwähnten Menschenfallen empfehlen wir der Beachtung.

Die Nachtigall im Taunus. Allmählich ist die Nachtigall bei uns ein ziemlich seltener Vogel geworden und es gibt Tausende von Großstädten, die niemals ihren herrlichen Gesang vernommen. In diesem Jahre scheint die Nachtigall im Taunus besonders häufig zu sein. So kann man in Hofheim in den Abendstunden und manchmal die ganze Nacht hindurch am Kapellenberg die unvergleichliche Sängerin hören, wie sie zwitschert und schluchzt, wie sie pfeift und rollt, kurzum ein ganzes Vogelkonzert zum Besten gibt. Es handelt sich um eine größere Anzahl von Nachtigallen, die ganz wunderbar schlagen. Besonders an den warmen Abenden, wenn Alles schon still ist, hört man die Nachtigall. Zu sehen ist sie seltener. Allmählich wird der Schlag der Nachtigall leiser, um Ende Juni, wenn die Jungen ausgebrütet sind, ganz aufzuhören. Auch aus anderen Taunusorten hört man, daß die Nachtigall häufiger als in früheren Jahren zu hören ist.

Hopfs Leiche in der Anatomie. Den „F. N." wird aus Marburg geschrieben: Die Leiche des Frankfurter Giftmörders Karl Hopf liegt in einem von hiesigen Professoren der Chemie sorgfältig zusammengesetzten, neuartigen Säurepräparat, das die Eigenschaften besitzt, die Leiche zwar zu konservieren, aber trotzdem die Bazillen, die Hopf angeblich eingenommen hat, nicht abzutöten. Es wird nunmehr abgewartet, welche Wirkungen die Bazillen in dem typischen Körper etwa noch hervorrufen. Bis jetzt haben sich besondere Erscheinungen trotz peinlichster Beobachtungen nicht gezeigt und es ist auch schwer anzunehmen, daß nach so langer Zeit sich noch welche zeigen werden. Sollte nach Schluß der Pfingstferien der Körper noch immer unverändert sein, dann wird er, wie jede andere Leiche, der Sektionsabteilung der Universität überwiesen.

Bund Deutscher Zimmermeister. In der ersten diesjährigen, in Frankfurt abgehaltenen Delegierten-Versammlung wurde nach einem Bericht des Bundesvorsitzenden, Zimmermeisters Hermann Eckhardt-Cassel, die Veranstaltung einer Brandprobe beschlossen, zwecks Beseitigung des Vorurteils gegen die Feuergefährlichkeit des Holzes als Baustoff, gelegentlich der Ausstellung „Das deutsche Handwerk Dresden 1915" und zu dem Zweck aus dem Brandprobenfonds der Bundeskasse der Betrag bis zur Höhe von 10 000 M. bewilligt.

Botanischer Ausflug. Mittwoch, den 27. Mai, veranstalten die Mitglieder der botanischen Abteilung des „Nassauischen Vereins für Naturkunde" einen Ausflug in die Umgebung von Gonsenheim, Lenzberg und Königstein. Die Abfahrt erfolgt mit dem Zuge 2 Uhr 8 Min. nach Mainz, von dort aus mit der Elektrischen nach Gonsenheim Endstelle. Gäste sind willkommen.

Jugendlicher Dieb. Der Schneiderlehrling Zehner aus hier, der schon als Fahrradmarder bekannt ist und erst kürzlich in Biebrich wieder bei einem Fahrraddiebstahl ertappt wurde, ist nunmehr auch als Einbrecher entlarvt worden. Es gelang festzustellen, daß er den in der Nacht vom 8. Mai in das Wasserhäuschen auf der Rheinallee in Biebrich ausgeübten Einbruch ausgeführt hat, wobei er Zigarren und Zigaretten mitgehen hieß.

Was man alles finden kann. Gefunden wurde ein Fahrrad mit tiefgebogener Vorbaulenkstange und gelber Felge. Der rechtmäßige Eigentümer kann das Fahrrad auf Zimmer 4 der Polizeidirektion in Empfang nehmen.

Aus den Vororten.

Biebrich.

In den Rhein gestürzt ist am Sonntag der 10 Jahre alte Schüler Schwerdt. Er hatte mit einigen Freunden an der Landepritsche des Wiesbadener Ruderklubs gespielt, als er plötzlich in das Wasser stürzte. Seine erschreckten Freunde liefen davon, und er wäre ertrunken, wenn nicht die Herren Max Draudt und Erich Sauer den bereits Bewußtlosen mit ihren Stöcken herausgeangelt hätten.

Dotzheim.

Straßenreinigung. Das jetzige Ortsstatut betr. Straßenreinigung bestimmt, daß die Gemeinde die Straßenreinigung für die Hausbesitzer übernimmt zu einem Preise von 15 Pfg. pro Quadratmeter. Da jedoch die Tagelöhnerkosten bedeutend mehr ausmachen, als dafür eingeht — so im letzten schneereichen Winter etwa 200 M. mehr —, so wurde durch eine neues Ortsstatut der Tarif geändert und der Betrag von 15 auf 20 Pfg. pro Quadratmeter erhöht.

Silberne Hochzeit. Ihr silbernes Ehejubiläum feierten am Montag der Tünchermeister Phil. Hescher und seine Frau Emilie, geb. Honsack. Herr Hescher hat früher längere Zeit der Gemeindevertretung sowie dem Gemeinderat angehört und sich um das Wohl der Gemeinde sehr verdient gemacht.

Sonnenberg.

Die Eingemeindungsfrage.

Die Sitzung der Gemeindevertretung hatte sich in der Hauptsache zu beschäftigen mit der Eingemeindungsfrage. Auf Grund der von der Stadt Wiesbaden angeregten Verhandlungen war eine gemeinsame Sitzung des Gemeindevorstandes und der Gemeindevertretung einberufen worden, in der eine Erörterung der grundsätzlichen Fragen, die im Falle einer Eingemeindung zu lösen wären, stattgefunden hat. Die festgestellten Fragen sollen dem Magistrat Wiesbaden zur Kenntnisnahme und Beantwortung übersandt werden und es sollen später auf dieser Grundlage wegen der Eingemeindung weitere Verhandlungen folgen.

Anschließen hieran wurde die Instandsetzung eines weiteren Teils des Heuwegs beschlossen und 500 M. hierfür bewilligt. — Der Jahresabschluß für das Rechnungsjahr 1913 wurde zur Kenntnis der Gemeindekörperschaften gebracht. Der Abschluß weist auch diesmal wieder einen nicht unerheblichen Ueberschuß auf. Weiter hat ein Gesuch der hiesigen Grundbesitzer um Aenderung oder Ermäßigung der Heranziehung zur Zuwachssteuer vorgelegen. Die reichsgesetzliche Veranlagung hat durch das Zurückgreifen auf das Jahr 1885 und durch die in diesem Zeitraum stattgefundene Wertsteigerung eine außerordentliche Wirkung gerade in Sonnenberg hervorgerufen, die es in den meisten Fällen als eine große Härte erscheinen läßt, die Zuwachssteuer ein vollem Umfange zu erheben. Die Gemeindevertretung hat sich denn auch dem Beschluß des Gemeindevorstandes angeschlossen, wodurch folgendes bestimmt wird: Die frühere Gemeindesteuerordnung soll wieder in Kraft gesetzt werden, weil der Erwerbszeitpunkt nur bis 1. Januar 1901 zurückgreift, die Prozentsätze bedeutend geringer sind und sich das Verfahren viel einfacher gestaltet. Sollte dieser Beschluß die Genehmigung der zuständigen Behörde nicht finden, so soll beantragt werden, daß der Gemeinde das Recht zugestanden wird, von der auf Grund des Reichsgesetzes zur Erhebung gelangenden Steuer 30 Prozent abzusetzen, und zwar mit Wirkung vom 18. Mai d. J. ab. In beiden Fällen dürften sich die Verhältnisse für die Grundbesitzer erträglicher gestalten.

Nassau und Nachbargebiete.

6. Verbandstag des Verbandes nassauischer Bürgervereine.

ho. **Elz,** 25. Mai. Gestern fand hier der 6. Verbandstag der nassauischen Bürgervereine statt. Der Verband umfaßt zurzeit über 40 Vereine mit etwa 5000 Mitgliedern, die durch 60 Delegierte vertreten waren. Seit der letzten Tagung haben sich 6 neue Vereine angeschlossen: die von Hallgarten, Oberstedten, Oestrich, Seck bei Limburg, Winkel und Marienberg i. Westerw. Nach der Erstattung der Berichte über die Tätigkeit des Verbandssekretariats, über die Kassenverhältnisse und die Entwicklung des Verbandsorgans entwickelte Redakteur Honke aus Biebrich in einem Vortrage die Ursachen der Entstehung und die Ziele der Bürgervereinsbewegung. Diese sind nach den angenommenen Leitsätzen: Ausschaltung parteipolitischer und konfessioneller Bestrebungen aus den kommunalen Körperschaften, Einführung geheimer Kommunalwahlen, Ausbau der städtischen und gemeindlichen Selbstverwaltung, Förderung eines gesunden Ausgleichs aller Stände und Erwerbsschichten bei der steuerlichen Belastung in Staats- und Gemeindehaushalten, Förderung der staatsbürgerlichen Bildung und Erziehung. Die Richtlinien für die Tätigkeit der bürgerlichen Ortsvereine sollen im einzelnen sein: die Stellungnahme zu allen Gemeindeangelegenheiten, Wahrung der Interessen der Allgemeinheit gegenüber Sonderbestrebungen, Teilnahme an den Kommunalwahlen, Förderung der Verkehrsbeziehungen, sowie der Schul- und Gesundheitsverhältnisse, Unterstützung der gemeindlichen Körperschaften und Belebung des bürgerlichen Gemeinsinnes. — Bei Beratung der Anträge wurde beschlossen, dem Verband eine Bezirkseinteilung zu geben (Rhein-, Main-, Lahn-, Taunus- und Westerwaldgau). Die Stellungnahme zur Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts, das Bürgervereine bekanntlich als „politische" Vereine charakterisiert hat, erfolgte in dem Beschluß, dem Reichstage bei Beginn der neuen Session einen Antrag zu unterbreiten, wonach in den § 3 des R. V.-G. eine genaue Definition des Begriffes „politische Vereine" vom Gesetzgeber aus aufgenommen wird. — Weiterhin wurde die Schaffung einer Rechtsauskunftsstelle für kommunalpolitische Angelegenheiten beschlossen. Die Vorlage auf Beitritt zum Nassauischen Verkehrsverband wurde für die Herbsttagung zurückgestellt. Bei der Vorstandswahl wurde Fabrikant Schandua-Biebrich zum 1. Vorsitzenden, Buchdruckereibesitzer Hartmann-Schwanheim am Main zum Schriftführer und Redakteur Honke-Biebrich zum Verbandsdirektor gewählt. Bürgermeister Pnischeck hatte sich wegen Abwesenheit entschuldigt und wünschte der Tagung schriftlich guten Verlauf. Schließlich wurde noch beschlossen, in Zukunft die Reichstagsabgeordneten und Landtagsabgeordneten des Verbandsgebietes zur Teilnahme an den Tagungen einzuladen. Der nächste Verbandstag wird im November in Flörsheim am Main abgehalten.

Frauenstein, 25. Mai. Unglücksfall. Dieser Tage verunglückte hier ein Junge von 15 Jahren. Er war mit seinem Vater in einer Sandgrube mit Graben von Sand beschäftigt. Auf einmal rutschte der Sand und der Knabe wurde verschüttet; zum Glück blieb sein Kopf noch frei, sodaß der Junge vor dem Ersticken bewahrt blieb. Er wurde schnell herausgezogen, trug jedoch solche Verletzungen davon, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

l. **Schlangenbad,** 25. Mai. Besitzwechsel. Die Villa „Emilie", an der Straße nach Langenschwalbach, ging durch Kauf von Frau Borchert zu Wiesbaden auf Fräulein Toni Helm aus Erlangen zum Preise von 35 000 M. über.

= **Idstein,** 24. Mai. Der Landesverband Nassau-Frankfurt der Fortschrittlichen Volkspartei hat heute hier einen Landesparteitag abgehalten. Es waren 70 Delegierte aus allen beteiligten Wahlkreisen erschienen. Der Vorstand des Landesverbandes wurde nach dem Vorschlage einer Vorbesprechung wie folgt zusammengesetzt: Justizrat Alberti aus Wiesbaden, der seitherige Vorsitzende, wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum Vorsitzenden wurde Rektor Breidenstein aus Wiesbaden, zu dessen Stellvertreter Justizrat Dr. Helff aus Frankfurt, zum Schriftführer Wolf aus Wiesbaden, als dessen Stellvertreter Kreye aus Geisenheim und zum Kassierer Häuser aus Wiesbaden gewählt. Es folgten dann die Berichte aus den einzelnen Wahlkreisen. Zur Frage der Wahlrechtsreform in Preußen wurde eine Resolution gefaßt, die in entschiedenen Worten eine volksfreundliche Reform des preußischen Landtagswahlrechts als dringendste Aufgabe der Gegenwart fordert. Nach den Verhandlungen des Parteitages fand ein gemeinsames Essen statt, bei dem zahlreiche Trinksprüche gewechselt wurden. Am Nachmittag fand im Saale des „Löwen" eine öffentliche Versammlung statt, die sich eines sehr guten Besuchs erfreute. Zunächst sprach Rektor Breidenstein aus Wiesbaden über den nassauischen Liberalismus einst und jetzt, indem er in anschaulichen Ausführungen ein Bild der nassauischen politischen Verhältnisse entrollte. Rentier Sturm aus Wiesbaden feierte den freien Staatsbürger als das wichtigste und beste Glied des Staates.

= **Mainz,** 25. Mai. Trachtenfest. Nach fünftägiger Dauer endete heute abend um 12 Uhr das 1. deutsche Volkstrachtenfest. Der festgebende Verein darf mit seinem Erfolge, namentlich in finanzieller Hinsicht, wohl zufrieden sein, berechnet er den erzielten Reingewinn doch selbst auf rund 18000 M. Mit dem heutigen Ochsenbraten hatte man für das Schlußprogramm eine zugkräftige Nummer gewählt, und geschickt wußte man das seltene Ereignis den Mainzern ins Gedächtnis zu rufen. Der schon im Festzuge mitgeführte riesige Ochse wurde heute früh im städtischen Schlachthofe geschlachtet und sodann auf festlich geschmücktem Wagen unter dem Vorantritt einer Musikkapelle durch die Straßen der Stadt zur Schau gefahren, um zuletzt auf dem Festplatze ungeteilt am Bratspieß gebraten zu werden. Als um 8 Uhr abends die Verteilung der saftigen Bratenstücke erfolgte, drängten sich Tausende, die schon seit Stunden darauf warteten, heran, um sich eine Portion für ihr gutes Geld zu sichern. Das Fest endete mit einem stark besuchten Ball in der Stadthalle.

b. **Frankfurt,** 26. Mai. Eisenbahndiebstahl. Einem von Düsseldorf hier zugereisten höheren Eisenbahnbeamten sollen, wie der Polizei gemeldet wurde, gestern zwei Sparkassenbücher über 8000 M., die der Beamte im Ueberzieher mit sich führte, gestohlen worden sein. Auf welche Art und Weise der Diebstahl ausgeführt worden ist, ist noch unaufgeklärt.

Gericht und Rechtsprechung.

t. **Der hartherzige Wirt und der menschenfreundliche Richter.** In Frankfurt stand ein armer Teufel wegen einer Zechprellerei von 25 Pfennigen vor dem Schöffengericht. Da in anbetracht des niedrigen Betrages die Zurücknahme des Strafantrages möglich war, wenn der betrogene Wirt entschädigt wurde, zahlte, nachdem der gefühlvolle Wirt auf Zahlung bestand, kurzerhand der Richter dem Wirte die 25 Pf. aus der eigenen Tasche und stellte ebenso schnell das Verfahren gegen den armen Kerl ein.

Sport.

Die Berliner Kricket-Meisterschaftsspiele des Verbandes brandenburgischer Ballspielvereine nahmen am Sonntag ihren Anfang. In der ersten Klasse schlug Viktoria ihren Gegner Germania mit einem Tor und zwei Läufen. Der Charlottenburger Sportklub siegte über Britannia überlegen mit einem Gang und vierzig Läufen. Union begann kampflos, da der Gegner Hubertus II nicht antrat.

Neuer Weltrekord im Hochsprung.

San Francisco, 24. Mai. Ein Mitglied vom Olympicklub von San Francisco namens Beeson hat gestern den Weltrekord im Hochsprung geschlagen, indem er 2,18 Meter gesprungen ist. Bisher wurde der Weltrekord von einem Studenten der Universität Stanford namens Herane mit 2,08 Meter gehalten. Der Rekord für Europa wurde von einem Franzosen mit 1,88 Meter erreicht.

Luftfahrt.

Die Preisträger im Prinz Heinrich-Flug

Zu Ehren des Prinzen Heinrich und der Teilnehmer am Prinz Heinrich-Flug gab am Montag die Stadt Köln im Saal des Gürzenich ein Festmahl, zu dem u. a. erschienen waren: Prinz Heinrich von Preußen, Prinz Waldemar von Preußen, Prinz Max von Sachsen, Prinz Karl Anton von Hohenzollern, Prinz Adolf zum Schaumburg-Lippe, Kriegsminister v. Falkenhayn, Senatspräsident Stadtländer (Bremen), Generalleutnant v. Wandel, Gouverneur der Festung Köln, Generalleutnant v. Ditfurth, Kommandeur der Landwehrinspektion Köln, Regierungspräsident Dr. Steinmeister, Oberbürgermeister Wallraf, Universitätsprofessor Dr. v. Mises (Straßburg). An der Ehrentafel saßen die Preisträger vom Militär und Zivil. Es erhielten Preise:

Lt. Frhr. v. Thüna: Kaiserpreis;
Krumsiek: Prinz Heinrich-Preis;
Lt. v. Kleist, Beobachter des Frhrn. v. Thüna: Preis des Königs von Bayern;
Lt. v. Klagemann, Beobachter von Krumsiek: Preis des Großherzogs von Baden;
Oberlt. v. Beaulieu: Preis des Großherzogs von Oldenburg und Preis der Stadt Minden;
Lt. v. Buttlar: Preis des Herzogs von Braunschweig und Lüneburg und Preis des Fürsten Wedel;
Oberlt. Hantelmann und Lt. Bonde: Preis des hamburgischen Landwehr-Offizier-Korps;
Lt. v. Schröder: Preis der Stadt Köln und Preis des Fürsten von Schaumburg;
Schauenburg: Preis der Stadt Münster;
Lt. Müller: Preis des bayerischen Kriegsministeriums und Preis der Stadt Bremen;
Lt. v. Hiddessen: Preis der Stadt Hamburg;
Hauptmann Geerdtz: Preis des preußischen Kriegsministeriums und Preis des Kreises Minden;
Lt. Schlemmer: Preis des Fürsten von Hohenzollern;
Lt. König: Preis des Fürsten zu Hatzfeld.

Prinz Heinrich von Preußen gedachte in einer kurzen Ansprache der Toten und beglückwünschte die Preisträger. Er betonte in seiner Rede den Wert des Deutschtums im allgemeinen und des Flugwesens im besonderen, das eine stolze Entwicklung genommen habe. Lt. Frhr. v. Thüna brachte als Kaiserpreisträger das Kaiserhoch aus. Oberbürgermeister Wallraf brachte dem Prinzen Heinrich die Huldigung der Stadt Köln dar.

Das entflohene italienische Militärluftschiff.

Nach einer Meldung des Blattes „La Sera" ist das Militärluftschiff „P. 4" nach einer Uebungsfahrt am späten Nachmittag durch Böen und Regen zu einer Landung in der Umgegend von Mailand veranlaßt, aber bevor es verankert war, von einem Windstoß entführt worden und in den Wolken verschwunden.

DDp. **Mailand,** 26. Mai. (Telegr.) Bei dem vom Winde entführten Luftschiff handelt es sich nicht, wie ursprünglich gemeldet, um das Militärluftschiff „P. 4", sondern um Lenkballon „Usuelli", der den Militärbehörden vor einiger Zeit geschenkt wurde. Bei dem Unfall ist niemand verletzt worden.

Ueber den Vorfall berichtet ein weiteres Telegramm aus Mailand:

In Musocco, in der Umgebung von Mailand, befinden sich mehrere Schuppen für Flugzeuge und Luftschiffe, u. a. auch der Schuppen für das Luftschiff des bekannten italienischen Sportsmannes C. Usuelli, der schon mehreremal an einem Gordon Bennett-Rennen mit Erfolg teilgenommen hat. Usueli hat das Luftschiff Nr. 3 nach seinen Angaben erbaut. Gestern Nachmittag unternahm er mit mehreren Freunden einen Aufstieg, obwohl das Wetter nicht sehr günstig war. Nachdem die Luftschiffer eine halbe Stunde in der Luft gewesen waren, sahen die Zuschauer, wie sich das Luftschiff schnell zur Erde senkte. In dem Augenblick, als das Luftschiff den Boden berührte, sprangen Usuelli und seine Freunde heraus. Bevor sie das Luftschiff jedoch verankern konnten, wurde es von einem heftigen Windstoß emporgehoben und fortgetrieben. Den ganzen Abend hindurch wurden Nachforschungen über den Verbleib des Luftschiffes angestellt, die jedoch ergebnislos blieben. Erst um 1 Uhr nachts hörte man, daß das Luftschiff bei Vanzaghello vom Sturme gegen das Dach eines Hauses geschleudert und dann zu Boden gefallen sei. Nähere Einzelheiten fehlen vorläufig noch. Vanzaghello liegt fünfzig Kilometer nördlich von Mailand.

Aufgefischtes Flugzeug.

(·) **London,** 26. Mai. (Telegr.) Gestern Abend ist bei Dover ein Teil eines Flugapparats vom Meer ans Land gespült worden. Man glaubt, daß es sich um den Apparat des verschollenen Fliegers Hamel handelt.

Vermischtes.

Häusersenkungen in Charlottenburg.

Wie uns aus Charlottenburg berichtet wird, senkt sich in der Nachbarschaft der Wallstraße der Boden seit längerer Zeit. Die Ursache der Senkung ist darin zu suchen, daß dort seinerzeit Häuser auf sumpfigem Baugelände errichtet wurden, welches man durch Pfahlroste zu festigen versuchte. Die Risse, die durch die Bodensenkungen jetzt an den Häusern entstanden sind, zeigen zum Teil einen gefährlichen Umfang. Ein Haus in der Wallstraße muß durch Gerüste gestützt werden.

Der Krakauer Postskandal.

Aus Krakau meldet man: Die Angelegenheit des Postdiebes Wilczek, der vom hiesigen Kreispostamt Gelder in Höhe von mindestens 200 000 Kronen entwendete und dann flüchtete, nimmt eine aufsehenerregende Wendung. Die Polizei kam bei der Untersuchung der Angelegenheit einem förmlichen Komplott zahlreicher Postbeamten auf die Spur, das sich gegen den Lemberger Postdirektor richtet. Im Zusammenhang damit wurden jetzt zwei Postbeamte in Krakau verhaftet. Auch in Lemberg wurden Beamte verhaftet. Weiter wurde festgestellt, daß Wilczek in Krakau drei Wohnungen hatte und ein sehr luxuriöses Leben führte. Die Verhafteten verrieten bereits den Fluchtplan Wilczeks. In der Angelegenheit sollen noch weitere Verhaftungen bevorstehen.

Nachklänge zur „Titanic"-Katastrophe.

Der Oberste Gerichtshof in Washington entschied bezüglich der bei amerikanischen Gerichten eingeleiteten Schadenersatzklagen in Höhe von 13 Millionen Dollars gegen die Cunard Line als Besitzerin des gesunkenen Schiffes, daß die Ansprüche durch das Gesetz von 1851 auf den Wert der Schiffsladung, des Wracks und der von den Passagieren an der Schiffskasse und bei der Gesellschaft deponierten Wert- und Barbeträge, in diesem Falle 75 000 Mark, beschränkt sind. Infolgedessen sind die Forderungen der Geschädigten um ein ganz beträchtliches Maß herabgesetzt worden.

Kurze Nachrichten.

Typhusepidemie in Köthen. In Köthen sind im Krankenhause zahlreiche Typhuserkrankungen festgestellt worden. Es verlautet, daß die Krankheit dadurch eine große Verbreitung finden konnte, daß einige eingelieferte Kranke den Krankheitskeim bereits in sich trugen, ohne daß dieser erkannt worden war. Alle erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen zur Verhütung der Weiterverbreitung der Seuche sind getroffen worden.

Selbstmordepidemie in einem galizischen Regiment. Im 93. Infanterie-Regiment in Krakau sind in kurzer Zeit 14 Selbstmorde vorgekommen.

Landtagsverhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

(Telegraphischer Bericht der „Wiesbadener Zeitung".)

h. **Berlin,** 26. Mai 1914.

Am Ministertisch: Finanzminister Dr. Lentze.

Zunächst werden in 3. Beratung ohne Besprechung endgültig angenommen die Gesetzentwürfe betreffend die Erweiterung des Geltungsbereiches einer Bestimmung der allgemeine Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845; Abänderung des Gesetzes über die Zuständigkeit der Verwaltung und Verwaltungsgerichtsbehörden vom 1. August 1883; Abänderung des Gesetzes vom 15. Juni 1904 über die Hannoversche Landeskreditanstalt und Abänderung der Amtsgerichtsbezirke Neuenburg in Ostpreußen, Schwetz, Obernick, Rogasen, Ohlau und Wanjen.

Besoldungsnovelle (1. Beratung, 2. Tag).

Abg. **Delius** (fortschr. Vp.): Die Unterbeamten sind bei der Besoldungsordnung von 1909 nicht sämtlich bedacht worden. Für viele wurde die Gehaltszulage hinfällig durch den Fortfall der Teuerungs- und Stellenzulage und durch die Deklassierung der Orte. Man hätte überhaupt den Wohnungsgeldzuschuß in Preußen unabhängig vom Reich machen sollen. Wenn man sich in die Lage der Unterbeamten versetzt, so erscheinen die meisten Petitionen durchaus berechtigt. Das Unterstützungswesen ist sehr reformbedürftig. Man sollte unseren Anträgen folgen und fortlaufend Beihilfen an kinderreiche Beamtenfamilien zahlen. Die Vorlage erfüllt die Wünsche der Beamten nicht. Es hätten alle gehobenen Unterbeamten aufgebessert werden müssen. (Schluß folgt.)

Letzte Drahtnachrichten.

Auf offener Straße niedergeschlagen.

In Berlin wurde, wie uns von dort telegraphisch gemeldet wird, in der letzten Nacht gegen ½12 Uhr der 20jährige Elektromonteur Adolf Cöcheli auf der belebten Friedrichstraße, nahe am Belleallianceplatz von einem Unbekannten mit einem harten Gegenstand hinterrücks niedergeschlagen. Der Täter ist entflohen. Cöcheli wurde am Kopfe schwer verletzt.

Ausstand der Glasarbeiter.

Dem in Rausche ausgebrochenen Glasarbeiterstreik, an dem etwa 500 Arbeiter beteiligt sind, droht eine große Aussperrung der Glasarbeiter zu folgen. Der Arbeitgeberverband Deutscher Glasfabriken hat den Beschluß gefaßt, sämtliche Arbeiter auszusperren, die an der Forderung der Verkürzung der Arbeitszeit auf 9 Stunden festhalten. 3000 Arbeitern wurden bereits die Kündigungen überreicht.

Heinrich Vogelsang †

Im 53. Lebensjahre verstarb in Bremen der Kaufmann Heinrich Vogelsang, dessen Name mit den Anfängen der deutschen Kolonialpolitik verknüpft ist.

Aufführung der Josefs-Legende.

Direktor Zimmermann vom Düsseldorfer Stadttheater hat mit Dr. Richard Strauß ein Abkommen getroffen, nach welchem die in Paris mit großem Erfolge aufgeführte Josefs-Legende auch in Düsseldorf zur Aufführung gelangt.

Zum Kölner Zwischenfall.

Die Affäre Clement Bayard beschäftigt die Pariser öffentliche Meinung auf das lebhafteste. Es bestätigt sich, daß Herr Clement Bayard gestern abend dem dortigen Ministerium des Aeußern eine offizielle Beschwerde über die ihm in Deutschland zuteil gewordene Behandlung eingereicht hat, doch verlautet noch nichts über die Schritte, die von der französischen Regierung in dieser Angelegenheit ergriffen werden. Voraussichtlich wird die Angelegenheit in dem heute stattfindenden Ministerrat zur Sprache kommen. Es ist anzunehmen, daß der französische Botschafter in Berlin den Auftrag erhalten wird, an deutscher zuständiger Stelle vorstellig zu werden.

Ein prinzlicher Konkurs.

Ueber das Vermögen des in London lebenden russischen Prinzen Sergez Urusoff ist gestern der Konkurs verhängt worden. Die Verbindlichkeiten des Prinzen belaufen sich auf mehrere hunderttausend Francs. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß aus dem vorhandenen Vermögen seiner Frau, einer Türkin, die Gläubiger wenigstens zumteil befriedigt werden können.

Durazzo von den Aufständischen genommen?

Aus Berlin meldet uns der Draht: Der „B. Z." wird gerüchtweise aus Rom gemeldet, daß Durazzo von den Aufständischen eingenommen sei. Die fürstliche Familie, Diplomaten, usw., befinden sich an Bord der Schiffe.

Falsche Gerüchte aus Albanien.

In Berliner diplomatischen Kreisen bezeichnet man, wie uns von dort telegraphisch gemeldet wird, die Meldungen, der Fürst von Albanien beabsichtige abzudanken, als durchaus unzutreffend und tendenziös.

Ueber 100 Häuser niedergebrannt.

Aus Wilna wird gedrahtet: In der Ortschaft Kroki ist gestern ein riesiger Brand ausgebrochen, dem 107 Häuser zum Opfer fielen. In den Flammen sind mehrere Personen umgekommen.

Ein Auswandererschiff festgelaufen.

Der englische Dampfer „Waipava", der am 10. April von London mit 200 Auswanderern an Bord nach Australien abgefahren ist, geriet in der Nähe von Queensland auf ein Riff. Die Lage des Schiffes soll nicht gefährlich sein. Es befinden sich bereits Schiffe zur Hilfeleistung unterwegs. Die „Waipava" ist ein Dampfer von 6400 Tonnen Wasserverdrängung und gehört der Britisch-Indian-Steam-Navigation-Companie an.

Von Indianern bedroht.

Aus Washington meldet man: Der Kreuzer „California", der aus Mazatlan (Mexiko) eingetroffen ist, meldet, daß das Kanonenboot „Anapolis" Befehl erhalten hat, den Yaqui-Fluß aufwärts zu fahren, da von der französischen Kolonie in Santa Rosalia um Schutz vor Indianern gebeten wurde.

Volkswirtschaftlicher Teil.

Weinzeitung.

Die ersten Rebenblüten.

T. **Rüdesheim** a. Rh., 24. Mai. Die augenblicklich herrschende außerordentlich günstige Witterung fördert die Entwicklung der Reben ganz ungemein. So kommt es, daß sich jetzt schon in den verschiedenen Lagen des Rüdesheimer Berges blühende Gescheine zeigen. Es handelt sich dabei selbstverständlich nur um recht frühzeitige Vorboten der allgemeinen Rebenblüte, die in diesem Jahre wohl nicht allzu lange auf sich warten lassen wird. Die Feinde des Weinbaues, die Rebschädlinge, vor allem der Heuwurm, sind jedoch ebenfalls eifrig am Zerstörungswerk. Die Motte des Heuwurms ist in diesem Jahre bereits in Menge geflogen; in sämtlichen Lagen des Berges wurden bereits die ersten Heuwürmer festgestellt.

Weinversteigerung.

R. **Kloster Eberbach,** 25. Mai. Den Beschluß und zugleich den Höhepunkt der diesjährigen Frühjahrsweinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer bildete wie in den Vorjahren wieder die Versteigerung der preußischen Domäne, deren 1911er Kreszenzen die Hauptanziehung für die Steigerer von weit und breit darstellten. Es wurden auch diesmal Rekordpreise erzielt. Zuerst gelangten 56 Halbstück 1913er Gräfenberger, Steinberger und Hattenheimer Marcobrunner zum Ausgebot, deren Erlös sich zwischen 690 und 1830, 1880 und 2090 M. stellte. Es folgten 26 Halbstück 1908er Steinberger, für die bezahlt wurden 1120 Mark Ad. Müller, 1240 Kremer aus Eltville, 1320 Perabo, 1270 Leo Levitta Söhne, 1390 Körner, 1260 Falck-Bramigk, 1260 Kader aus Köln, 1360 Sauer, 1… Schneegans, 1430 Herke, 1470 Brogsitter, 1400 Bohrmann, 1370 Heß, 1280 Herke, 1270 Leo Levitta, 1440 Falck-Bramigk, 1400 Kremer, 1320 Carl Stramitzer aus Wiesbaden, 1… 1450 Söhnlein, 1800 Leo Levitta Söhne, 1450 Sauer, 1… Stramitzer, Hattenheimer 1620 Bohrmann, 1630 Stramitzer, Marcobrunner 3000 Falck-Bramigk, 3000 … Herke. — 27 Halbstück 1911er und ein Viertelstück 1911er Trockenbeerauslese erzielten: Gräfenberger 5810 Mark Lekisch für Ruthe in Wiesbaden, Steinberger 4840 Falck-Bramigk, 4140 Söhngen, 5020, 4520 und 4000 Bohrmann, … 5240 Heß aus Oestrich, 4820 Leo Levitta u. Söhne, … Reuter für Ullmer in Dortmund, 6100 Falck-Bramigk, … Craß u. Siebert, 6020 Jak. Heymann für Schmid (Schmids Weinstuben) in Wiesbaden, 5020 Leo Levitta und Söhne, 6220 Lekisch für Ruthe in Wiesbaden, 5060 Reen für Kempinski in Hamburg, 7420 Carl Stramitzer, 5000 Bohrmann für Weinbund in Wiesbaden, 7680 Heß für S. und M. Strauß in Frankfurt, 7190 Bohrmann, 7180 Lekisch und Falck-Bramigk, 9010 Söhnlein für Kasino in Koblenz, Marcobrunner 6020 Bohrmann, 6360 Heß für S. und M. Strauß in Frankfurt, Hattenheimer Obere Hassel 5000 Bohrmann, dto. Untere Hassel 7500 Bohrmann, dto. Hinterhaus 7010 Heymann-Levitta, dto. Engelmannsb. 8380 Bohrmann für Weinbund in Wiesbaden, ein Viertelstück Gräfenberger Trockenbeerauslese 12 080 Mark Lekisch für Ruthe und Leo Levitta u. Söhne. — Im Durchschnitt erbrachten die 1913er für das Halbstück 967 M., die 1908er 1525 M. und 1911er 6264 Mark. Insgesamt belief sich der Ertrag auf 266 000 Mark. Der für ein Viertelstück 1911er bezahlte Preis von 12 080 Mark bedeutet 48 320 Mark für das Stück, eine Summe, die den überhaupt höchsten Preis von 40 280 Mark für 1911er fast erreicht.

Marktberichte.

= **Mannheim,** 25. Mai. Fruchtmarkt. (Amtliche Notierung der Börse.) Weizen 21,50—22,00 M. (21,25 bis 21,75 M.), Roggen 18,25 M. (18,00—18,25 M.), Gerste 18,… bis 18,25 M. (18,75—18,25 M.), Hafer 17,75—18,75 M. (17,75 bis 18,75 M.), La Plata-Mais 16,25 M. (16 M.).

Frankfurter Börse

vom 26. Mai.

Bei sehr stillem Geschäft blieben die Kurse der Spekulationswerte überwiegend ziemlich unverändert. Lombarden konnten sich auf dem ermäßigten Stande behaupten; der starke Rückgang wurde zurückgeführt auf die vorgeschlagene Herabsetzung des Nennwertes der Aktien um …, wodurch der bisherige Kurs sich von 20 auf 30 erhöhen würde.

Von heimischen Anleihen gaben die Dreiprozentigen um 0.20 bezw. 0.15 nach.

Schwäche zeigten die schweren Werte des Kaliindustriemarktes. Badische Anilin (gestern … 3¾ Proz. matter) um weitere 3½, Höchster Farbwerke um 4, Berliner Akkum. um 8 Proz. nachgebend.

*

Berlin mäßig abgeschwächt für Bergwerke. Im Verlauf etwas fester auf energisches Dementi der Gerüchte über Bankschwierigkeiten am Pariser Platz.

Ergänzungs-Kursbericht.

Berlin, 25. Mai. „Hansa", Dampfschiffs-Aktien 280.—. „Eintracht" Bergwerks-Aktien 487.50. 5proz. Burbach-Obl. 90.75. 5proz. Sofia-Gold-Anleihe … Deutsche Ostafrikanische-Eisenbahn-Anleihe 91.40. Schantung-Eisenbahn-Aktien 127.75. Balcke Tellering-Aktien 106.—. Oberschlesische Kokswerke 214.00. …schower Zement 160.25. Bochum-Gelsenkirchen Str.-B. —.— Nordhausen-Wernigerode 61.25.

Wetterbericht.

Höchste Temperatur nach C.: +10° niedrigste Temperatur +4°. Barometer: gestern 762.6 mm, heute 760.1 mm.

Voraussichtliche Witterung für 27. Mai:

Veränderliche Bewölkung, doch meist noch wolkig, kühle nördliche Winde, strichweise noch leichte Niederschläge.

Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	12	Trier	…
Feldberg	13	Witzenhausen	…
Neukirch	10	Schwarzenborn	…
Marburg	12	Kassel	…

Wasserstand des Rheins und der Lahn vom 26. Mai.

Konstanz	4.24 gestern 4.00		Bingen	2.58 gestern …
Hüningen	3.00 gestern 2.41		Rheingau	3.18 gestern …
Kehl	3.65 gestern 3.13		Caub	2.89 gestern …
Straßburg	3.55 gestern 3.25		Koblenz	2.73 gestern …
Mannheim	4.52 gestern 4.44		Köln	2.76 gestern …
Mainz	1.78 gestern 1.81		Weilburg	1.26 gestern …

27. Mai	Sonnenaufgang	3.50	Mondaufgang	…
	Sonnenuntergang	8.04	Monduntergang	…

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H. (Direktion: Seb. Riedner) in Wiesbaden. — Chefredakteur: Bernhard Grothus. — Verantwortlich für Politik: Bernhard Grothus; für Feuilleton und volkswirtschaftlichen Teil: B. E. Eisenberger; für den übrigen redaktionellen Teil: Carl Diebel; für den Anzeigenteil: Willy Schubert. Sämtlich in Wiesbaden.

Geschäftliche Mitteilungen.

In vielen Familien wird das Fachinger Wasser als das angenehmste Tafelwasser betrachtet und oft sogar wegen seiner großen Bekömmlichkeit als ausschließliches Tafelgetränk benutzt.

Zur eleganten Garderobe

der Dame und des Herrn gehört heutzutage unbedingt ein

Gummi-Mantel

Die elegantesten Formen bei bester Qualität finden Sie in grosser Auswahl im Gummiwaren-Spezialgeschäft

P. A. Stoss Nachf.,

Taunusstrasse 2. (1128) Telephon 6527 u. 227.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Helene Miquel

sagen wir herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, Den Haag, Bad Homburg, 26. Mai 1914.

1229

Kinder-Hilfstag.

Als gütige Spender für die Tombola nennen wir dankbarst: Norddeutscher Lloyd, Cöln-Düsseldorfer Rheinschiffahrts-Gesellschaft, Hamburg-Amerika-Linie, Städtische Kurverwaltung, Königl. Theater, Residenz-Theater, Woermann-Linie, Automobil-Zentrale, Thalia-Theater, Odeon-Theater, Renn-Klub, Kunstsalon Aktuaryus, Kunstsalon Banger, Verein für bildende Kunst, Verein der Künstler und Kunstfreunde, die Herren Kunstmaler Kögler, Miltner-Schönau, Krezzer, v. Stierenberg, Graf v. d. Goltz, Völker, Christiansen, Kayser, Günther-Schwerin, Meyer-Elbing, Kaltwasser, Braumüller, sowie die Damen v. Hadeln, v. Heemskerk, M. Arndt, Labes und v. Joeden, Moll, v. Henke, die Verlagsanstalten Scherl Verlag der „Illustrierten Zeitung u. Bazar", Elnain, Rumbler, Schipper, Hies, Kuntz u. Höhn, die Firmen: Burgeff, Henkell, Kupferberg, Rosenstein, Simon, Stuber, Hees, Schmidt, Merz, Acker, Engel, Laurens, Weinrich, Herz, Heimerdinger, Schwanenfeld, Lotz, Hetzler, Weitz, Soliman, Alsen, Hess, Koch, C. Schellenberg, Rosenthal & David, Gäffgen, Schäfer, Elvers & Pieper, Bickmeyer, Spröther, Christians, Krekel, Holstinsky, Blach, Roth, Dörner, Becker, Kindshofen, Albersheim und Erkel, Moritz & Münzel, Noertershaeuser, Staadt, Tauber, Weber, Bupp, Becker, Wahl, Jung, Tapezierer-Innung, Gottschalk, Makeldey, Paquet, Unverzagt, Schirg, Strübing, Maldaner, Kratz, Blum, Meyer, Müller, sowie die Kronen-Brauerei, Germania-Brauerei und Walkmühl-Brauerei, Gebr. Esch für die gelieferten Erfrischungsgetränke.

1226

Der Arbeits-Ausschuss.

Haus- und Grundbesitzer-Verein E. V., Wiesbaden.

Die satzungsgemäße **ordentliche Mitglieder-Versammlung** findet am **Mittwoch, den 27. Mai, abends 8½ Uhr,** im Vereinshaal der „Turngesellschaft", Schwalbacher Straße 8, statt.

Tagesordnung:

1. Bericht über das Vereinsjahr 1913/14.
2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission über die Prüfung der Jahresrechnung 1913/14.
3. Wahl einer Kommission f. Prüfung d. Jahresrechn. 1914/15.
4. Rechnungsvoranschlag für das Rechnungsjahr 1914/15.
5. Festsetzung der Mitgliederbeiträge für 1914/15.
6. Ergänzungswahl des Vorstandes an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Herren: Stadtrat E. Kalkbrenner, Stadtv. S. Heß, Stadtv. Hch. Hartmann, Stadtv. G. Schupp. Ersatzwahl für das verstorbene Mitglied Max Hartmann.
7. Sonstige wichtige Vereinsangelegenheiten.

Um rege Teilnahme der Mitglieder wird gebeten.

Der Vorstand: E. Kalkbrenner, Stadtrat.

Gegr. 1865 Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten „Friede" u. „Pietät"

Firma **Adolf Limbarth**

8 Ellenbogengasse 8.

Größtes Lager in allen Arten **Holz- und Metall-Särgen** zu reellen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung

Lieferant des Beamten-Vereins. 3227

Wertvolle Oelgemälde

alter u. neuer Meister, Antiquitäten, insbesond. Möbel, Kunstgegenstände preiswert zu verkaufen. Hotel Metropole, 4. Stock (Lift). Mont., Mittwochs, Freit., Samst., Sonnt. v. 11—1 Uhr. *2051

Klavier stimmen

Reparaturen, neu befilzen 2c. auch auswärts

Carl Matthes, Klaviertechn.

Werkstätte: Wiesbad. Mühlgasse 9, H. 1., Wohnung: Sonnenberg, Wiesbad. Str. 28. Telefon 3425. 27

Trauer-Bekleidung

Kleider, Mäntel, Röcke, Blusen, Unterröcke etc. Massanfertigung sofort.

J. Hertz

Langgasse 20. Fernspr. 365 u. 6470.

3228 29/5

BLUSEN
TRAUER-KLEIDER
RÖCKE
STOFFE
J. BACHARACH
WEBERGASSE

Moritzstraße 44, 3. Etage,

gut mbl. Zim. m. 1 od. 2 Betten mit und ohne Pension. 673

Immobilien

Kleines Gut

von 77 Morgen, 1a Ackerland u. Wiesen, gute Gebäude, N. Bahn, in kathol. Gegend im Rg. Bez. Cassel gelegen, ist sehr billig u. mit kl. Anzahlung z. kaufen durch L. Göbel, Güteragentur, Frankfurt a. M., Lützowstr. 17. Tel. 4949 Amt Hansa. M 348

Villa,

Eigenheim, Forststraße 39, nahe Dambachtal, Wald, 6 Zimmer, reichl. Zubehör, Garten, äußerst billig zu verkaufen. Näheres Wallufer Straße 9, Pt. 4053

Villa.

Martinstr. 16, mit allem Komfort neuzeitlich ausgestattet, 10 Zim., Diele, Kam., Zentralheiz., Gas und elektr. Licht, zu verkaufen oder per 1. 10 zu vermieten. Auf dem Grundstück befindet sich eine Garage für zwei Automobile. Näh. Adolfsallee 36, Telephon 293. 943

Leiden Sie an Haarausfall? Haben Sie Schuppen? Trockenes, sprödes Haar?

Dann verwenden Sie

CANADOLINE

von Clermont & Feuet, Genf

Haarwuchsförderndes Kopfwasser

(à base de Pétrole) Preis Mk. 5.—, 2.50, 1.50

Erhältlich bei den Friseuren **Andre Frankenhauser**, Langgasse und **Otto Schütze**, Kirchgasse 19. — Fabrik für Deutschland: Gross & Adrion, Strassburg. M. 211

Sarg-Magazin Ernst Müller,

Erd- und Feuerbestattungen, Wallufer Strasse 3, — Telefon 576. —

Lieferant 3229 des Vereins für Feuerbestattung u. d. Beamtenvereins

Eigener eleg. Leichenwagen

LEIPZIG 1914

MAI-OKTOBER

Weltausstellung

für das BUCHGEWERBE und die GRAPHISCHEN KÜNSTE

Eigene Gebäude fremder Staaten

SONDER-AUSSTELLUNGEN

Festliche Veranstaltungen

Grosser Vergnügungspark

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde Ernst Wilhelm Arnoldi begründete

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit

ladet hierdurch zum Beitritt ein. Anfang 1914 betrug ihr Versicherungsbestand

1170 Millionen Mark

Insgesamt wurden von ihr bis dahin

Versicherungen abgeschlossen über 2138 Mill. Mark

Versicherungssummen ausgezahlt... 662 „ „

als Dividenden zurückerstattet ... 309 „ „

Die stets hohen Ueberschüsse kommen den Versicherungsnehmern unverkürzt zugute.

Auskunft erteilen die Vertreter der Bank an allen grossen und mittleren Plätzen sowie die Bank in Gotha.

M 157

Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H.

Wiesbaden

Anfertigung von Druckarbeiten für den geschäftlichen Bedarf wie:

Zirkulare Preislisten Prospekte illustrierte Katalogs

Rechnungen Empfehlungs-Karten

Briefbogen Reisepässe usw.

Anfertigung von Druckarbeiten für den gesellschaftlichen Verkehr:

Geburts-, Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen

Hochzeits-Zeitungen Einladungen

Menus Speise- und Weinkarten usw.

Anfertigung von Klebeadressen u. Etiketten für alle Branchen

Herstellung von Kunst-, Farben- u. Prägedruck

Herstellung von Werk- und Massendruck

Leistungsfähiges Institut für feine Plakate

Buchdruckerei

Gesichtsausschläge

Pickel, Gesichtsröte, übermässige Schweissbildung beseitigen Sie rasch mit **Rino-Seife.**

Diese ist frei von schädlichen Bestandteilen, enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und bei regelmässigem Gebrauche die Heilung fördert. Verhindert Übertragung v. Hautkrankheiten

Preis per Stück 60 Pfennige.

Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G. m. b. H., Weinböhla.

Zu haben in den Apotheken und Drogerien.

Passend für Händler aller Branchen.

Eine 4-räderige sehr gut erhaltene und wenig gebrauchte

Rolle

mit Deichsel billig zu verkaufen.

Nikolasstraße 11, Hinterhaus.

Telegraphischer Kursbericht der Frankfurter Börse vom 26. Mai 1914.

Umrechnung: Pf. St. = M. 20.40. ‖ Fr., Lire, Peseta, Lei = M. 0.80. ‖ Oest. fl. (Gold) = M. 2. ‖ 1 öst. fl. (Whrg.) M. 1.70. ‖ 1 öst.-ung. Krone = M. 8.25. ‖ 1 skand. Krone M. 1.12[illegible] 1 fl. holl. = M. 1.70. ‖ 1 alt. Grbl. d. = M. 3.20. ‖ 1 Rbl. alt. Kred. Rbl. = M. 2.16. ‖ 1 argt. Goldpesa = M. 4. ‖ 1 argt. Papierpesa = M. 1.75. = 1 Doll. = M. 4.20.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

	V. K.	L. K.
3½ Deutsche Reichsanl. (abgest.	86.70	86.70
3 ... do. ... do.	77.50	77.30
3½ Preuss. cons. Staatsanl. (abg.	86.70	86.70
3 ... do. ... do. ... do.	77.55	77.40
4 ... do. ... Schatzanweisungen	100.20	100.20
4 ... do. ... do.	100.30	100.10
4 ... do. ... Consols unk. 1918	98.60	98.70
3½ Bad. Staatsanl. 1908 u. 1904	86.—	—.—
4 .. Bayerische Ablösungsrente	97.10	97.10
3½ ... do. ... Eisenb.-Obligat.	85.—	85.15
3½ ... do. .. Landeskulturrente	85.—	85.—
3 ... do. .. Eisenbahn-Anleihe	76.—	75.90
3½ Hamburger Staatsrente	—.—	—.—
3½ ... do. ... do. .. v. 189.	—.—	—.—
3 ... do. ... St.-Oblig. von 189.	79.20	79.20
4 .. Grossh. Hessische Rente	97.05	97.10
4 ... do. ... do. Staatsanl. v. 189.	97.—	97.10
3½ ... do. ... do. Anleihe (abgest.	85.—	85.10
3 ... do. ... do. ... do. ... von 189.	74.80	74.80
3 .. Sächsische Rente	77.50	77.60
3½ Württemb. Obligat. von 1891	85.10	—.—
3 ... do. ... do. ... von 1896	77.80	77.80

Privat-Diskont Frankfurt 2 11/16 %

b) Ausländische.

I. Europäische.

	V. K.	L. K.
Griech. Eisenb. v. 1890 stfr	56.50	56.50
1¾ ... do. ... Monop.-Anl. v. 1887	—.—	—.—
1¾ ... do. ... do.	—.—	—.—
4 .. Italien. Rente i. G.	100.—	100.—
3½ ... do.	—.—	—.—
3½ ... do. ... 1000r, 4000r	—.—	95.90
2⅗ ... do.	—.—	—.—
4 .. Oesterreichische Gold-Rente	85.05	85.05
4 ... do. .. Sch. Verschr. (c. Elis.	—.—	87.50
4½ ... do. .. (conv. Franz Josef)	107.30	—.—
5 ... do. .. Gisela	—.—	—.—
5 ... do. .. Lokalbahn	—.—	—.—
5 ... do. ... do.	—.—	—.—
4⅕ ... do. .. Silber-Rente i. L. 7	—.—	85.15
4⅕ ... do. .. Papier-Rente	84.90	—.—
3 .. Portug. Staats-Anleihe unif.	64.70	—.—
... Spec. unif. fos. Za.	9.60	—.—
4½ ... do. v. 1894 Tabak-Anleihe	98.30	98.30
4 .. Rum. amort. Rente v. 1892	84.50	84.50
4 .. do. ... do. ... do. .. v. 1890	93.70	93.90
4 .. Russische Cons.-Anl. v. 188.	—.—	86.30
4 ... do. .. Gold-Anleihe v. 188.	—.—	—.—
4 ... do. C.-E.-B. I u. II v. 188.	—.—	—.—
3½ ... do. Staatsrente von 189.	76.50	76.50
3 .. Russ. Staatsrente v. 1896 stf.	—.—	—.—
4 ... do. ... do. ... v. 1902	89.45	89.40
4½ .. do. .. Staats-Anleihe v. 190.	—.—	97.70
4 .. Serb. amort. von 1895	78.80	79.—
4 .. Span. ausl. Rente v. 1882 abg.	—.—	—.—
4 ... do. ... do.	—.—	—.—
4 .. Neue Türken	—.—	—.—
4 .. Ungarische Goldrente	81.25	81.10
4 ... do. ... do. ... 191.	81.60	—.—
3 ... do. .. Eisernes Thor	69.80	—.—
4 ... do. .. Staatsrente 1910	80.10	80.10
4 Ungar. Grundentl. v. 1889 3000	84.10	84.20
4 .. do. ... do. ... v. 89 1000	84.10	84.20
3½ Ungar. Staatsanleihe v. 18.	71.—	71.—
4½ Bosnien u. Herzegow. v. 189.	—.—	—.—
4 ... do. ... do.	—.—	—.—
5 .. Bulgar. Tab.-Anl. v. 1902 i. G.	—.—	—.—
3½ Luxemburger Anleihe v. 189.	—.—	—.—
4 Rumänische 1910	85.—	85.—
5 .. Rum. Schatzanw. rückz. b. 190.	100.—	100.20
3½ Schweizer Anl.	91.—	91.30
3 .. Schweizer Eisenbahn-Rent.	81.—	81.—

II. Aussereuropäische.

	V. K.	L. K.
5 .. Argent. inn. Gold-Anl.	—.—	—.—
4½ äussere Gold-Anleihe v. 1.	—.—	—.—
4 ... do. ... do. ... von 1.	70.70	—.—
3 .. Buenos-Aires i. G.	63.50	63.50
4½ Chile Gold-Anleihe	88.—	87.80
6 .. Chines. Staats-Anleih. v. 18.	—.—	—.—
5 ... do. ... do. ... v. 18.	99.80	99.80
4½ .. do. ... do. ... u. 18.	89.40	89.50
4 .. Egypt. unifizierte Anleihe	—.—	—.—
3½ .. do. ... do. ... privileg.	—.—	—.—
5 .. Mexiko, innere	66.70	67.25
... do. ... do. ... 500	—.—	—.—
3 ... do. .. kons. innere	43.60	43.80
3 ... do. ... do. ... 750 1250	—.—	—.—
4 .. Mexik. Gold-Anleihe v. 190.	67.50	67.30

Bergwerks-Aktien.

Divid.			V. K.	L. K.
14	14	Bochum, Bgb. u. Gst.	220.—	220.50
23	23	Concordia, Bergbau	357.75	357.75
8	10	Eschweiler Bergw.-V	227.50	226.80
10	15	Friedrichshütte	162.50	162.50
10	11	Gelsenkirch. Bergw	182.—	181.65
9	11	Harpener Bergbau	177.50	177.70
11½	15	Hibernia Bergwerk	—.—	—.—
10	10	Kaliw. Aschersleben	138.80	138.80
11	13	Westeregeln Kaliw	204.—	203.50
4½	4½	.do.. Pr.-Akt. r. 105	98.50	98.50
0	3	Oberschl. Eisen-Ind	68.—	67.40
12	12	Riebeck-Montan	188.—	188.—
6	8	Ver. Kön. u. Laurah.	—.—	142.50
26	17½	Oesterr. Alp. Montan	—.—	—.—
7	7	Graz. Köfl. E. B. u. B.	—.—	—.—
7	7	Buderus Eisenwerke	105.05	105.65

Versicherungs-Aktien.

Ohne Zinsberechnung	V. K.	L. K.
Deutsche Phönix Feuer 20%	2250.—	2250.—
Frankf. Rückversicher 10%	185.—	185.—
Frankfurter Allg. Vers. 25%	2150.—	2150.—
Frankona, Rück-u. Mitv 25%	848.—	846.—
Mannheimer Versich. 25%	947.—	947.—
Providentia 10%	1200.—	1205.—
Rückversicherung 20%	1325.—	1325.—

Geldsorten.

	Brief	Geld
20 Frankenstücke	16.29	16.25
... do. ... ½	—.—	—.—
Dollars in Gold	—.—	4.2075
Dukaten	—.—	9.50
Englische Sovereigns	20.47	20.43
Gold al marco Kilo	28.—	27.90
Ganz feines Scheidegold	28.04	—.—
Oesterr. fl. 8	16.40	—.—
Hochhaltiges Silber	80.75	78.75
Russische Imperiales	—.—	—.—

Papiergeld.

	Brief	Geld
Amerikan. Banknoten Doll.	—.—	4.1875
Französ. Banknoten pr. Fr.	81.45	81.35
Oesterr. Banknoten pr. Kr.	84.95	84.85
Russ. Bankn. (Berlin)	V. K.	L. K.
... p. S. R. ... 100	214.80	214.80

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

a) Inländische.

	V. K.	L. K.
4½ D. Eb.-Betr.-Ges. Fr. S. II. r. 102	99.—	99.—
4 .. D. Eb.-Ges., Fr. S. I. r. 105	94.50	94.50
4½ D. Eb.-Ges., Fr. S. II. r. 105	100.—	100.—

b) Ausländische.

	V. K.	L. K.
4 Böhm. Nordb. steuerfr. i. G.	91.—	91.—
4 ... do. ... do. ... 200	91.—	91.—
4 ... do.. Westb. stfr. i. S. ... 500	—.—	—.—
4 ... do. ... do. .. stfr. ... 1000	—.—	—.—
4 .. do. .. do. .. stfr. i. G.	—.—	—.—
4 Buschtehrader stfr. i. S.	92.—	92.—
4 Donau-Dampf. von 82	91.80	91.80
4 ... do. ... von 86	—.—	—.—
4 Elisabeth steuerfrei i. G.	—.—	—.—
4 Kaiser Ferd. Nordb. v. 87 i. S.	—.—	—.—
4 ... do. ... garant. S.	87.50	87.50
4 Franz Josef i. S.	—.—	—.—
4 Fünfkircher Barcs	—.—	84.70
4 Gal. Karl Ludw.	—.—	—.—
4 Graz-Köflacher stfr. i. S.	—.—	—.—
4 Kaschau-Odbg. 1889 stfr.	83.70	—.—
4 ... do. ... 1889	—.—	—.—
4 ... do. ... 1891	—.—	—.—
4 Lemb.-Czern.-Jassy steuerpfl.	83.60	83.60
4 ... do. ... do. ... steuerfr.	84.25	84.25
4 Mährische Grenzbahn v. 1895	—.—	—.—
4 Oesterr. Lokalb. i. G. ... 200	—.—	—.—
4 ... do. ... i. G. ... 1000	100.35	100.30
5 Oesterr. Nordw. von 1874 i. G.	79.60	79.20
3½ .. do. .. stfr. i. S.	79.50	—.—
3½ .. do. .. neue stfr. i. S.	—.—	97.55
5 ... do. .. Südb. Lomb. stfr. i. G.	70.80	70.—
4 ... do. ... do. ... stfr. i. G.	50.75	50.55
2⅗ do. ... do. ... stfr. i. S.	—.—	—.—
2⁹⁄₁₀ do. ... stfr. i. G.	101.70	101.70
5 ... do. Ung. Stb. 73/74 stfr. i. G.	100.20	100.20
5 ... do. Brün-Ross 1872 stfr. i. G.	—.—	68.60
4 ... do. Staatsb. v. 1883 stfr. i. G.	83.—	72.85
3 ... do. I.—VIII. Em. stfr. i. G.	71.—	70.80
3 ... do. IX. Em.	70.70	70.70
3 ... do. v. 1885 stfr. i. G.	73.35	73.50
3 ... do. Ergänzungsnetz	—.—	—.—
3 ... do. v. 1895 stfr. i. G.	—.—	—.—
4 Pilsen-Priesen steuerfrei i. S.	71.50	71.50
3 .. Prag-Dux von 1896 stfr. i. G.	76.70	76.70
3 .. Raab-Oedbg. Ebenf. stfr. i. G.	—.—	—.—
4 .. Reichenb.-Pard. stfr. i. G.	—.—	—.—
4 .. Rudolfsbahn steuerfr. i. S.	88.70	88.60
4 .. Salzkammergutbahn i. G.	—.—	—.—
3 .. Ungar.-Gal. steuerfr. i. S.	84.50	84.50
4 .. Vorarlberg steuerfr. i. S.	—.—	64.45
2⅗ Ital. stl. gar. E. B. Sr.	—.—	—.—
4 .. Ital. Mittelmeer steuerfr. i. S.	69.15	69.10
2⅗ Livorner C. D. u. D./E.	99.40	99.50
4 .. Sard. Sek. stfr. garant. I u II	98.50	98.50
4 .. Sicilianische E.-E. von 1889	64.85	64.90
2⅗ Süditalienische (Merid.)	111.80	111.80
4 .. Toskanische Central	101.—	—.—
5 .. Westsicilianische von 1879	—.—	100.40
5 ... do. ... von 1880	79.50	79.50
3 .. Wilhelm Luxemburg IX.	90.—	90.—
3½ Gotthardbahn	—.—	—.—
4½ Iwang.-Dombr. stfr. garant.	85.—	—.—
4 .. Koel.-Woron. 89 stfr. garant.	86.—	86.—
4 .. Kursk-Kiew-Eisenbahn	84.80	84.80
4 .. Kursk-Ch.-Asow. v. 1889 stfr.	—.—	—.—
4 .. Moskau-Jarosl. Arch. v. 1897	84.60	84.60
4 .. Moskau-Smolensk-Eisenb.	85.—	84.90
4 .. Moskau-Windau-Ryb. v. 1897	85.—	84.90
4 ... do. ... do. ... v. 1898	84.80	84.80
4 ... do. Wor. v. 1895 stfr. gar.	84.80	84.80
4 .. Orel-Griasi v. 1889 stfr. gar.	94.—	94.—
4½ Podolische	—.—	—.—
3 .. Gr. Russ. Eisenbahn-Ges.	—.—	—.—
4 .. Russ. Südost-Pr. v. 1897 stfr.	—.—	—.—
4 ... do. ... do. ... v. 1901	85.50	84.85
4 .. Rjäsan-Uralsk stfr. gar.	84.90	85.15
4 ... do. ... von 1897	84.80	84.80
4 .. Rybinsk E.-B. steuerfr. gar.	—.—	—.—
4½ Wladikawk. ab 1909	90.20	90.20
4½ Anatolier-Obligationen i. G.	90.—	90.25
4½ ... do. ... Serie II	63.30	62.95
3 .. Portug. E.-B. v. 1886 ... 2000	86.50	86.50
4½ ... do. ... do.	—.—	—.—
... do. ... von 1889	—.—	55.05
3 .. Salon.-Const. Jonct.	60.50	60.50
3 ... do. ... Monastir i. G.	74.30	74.30
3 .. Allgem. Deutsche Klb.	91.70	91.15
4 .. Süddeutsche Eisenb.-Ges.	—.—	—.—
3½ ... do. ... do.	86.50	86.50
3½ Jura-Simplon von 1894	99.30	99.20
4 .. Schweizer Central v. 1880	84.90	85.—
4 .. Rjäsan-Uralsk von 1898	85.30	85.30
4 .. Wladikawkas v. 1897 stfr.	85.—	85.—
4 .. Russ. Südost-Eisenb. v. 1898	—.—	—.—
5 .. Tehuantepec Eisenb.-Anl.	—.—	—.—
4½ ... do. ... do.		

Verzinsliche Lose.

	V. K.	L. K.
4 .. Badische Prämien ... Rl.	184.40	184.40
3 .. Belgische Cred.-Com. ... Fr.	—.—	—.—
5 .. Donau-Regulierung ... Öst.	—.—	—.—
3½ Goth. Pr. Pf. II ... Rl.	126.70	126.70
3 .. Hamburger von 1866 ... Rl.	—.—	—.—
3 .. Holl. Komm. ... fl.	115.50	115.50
3½ Köln-Minden ... Rl.	142.—	142.70
2½ Lüttich von 1853 ... Fr.	—.—	—.—
3 .. Madrid ... Fr.	—.—	—.—
4 .. Meininger Prämien ... Rl.	141.40	141.40
4½ Neapel (abgestempelt) .. Le.	—.—	—.—
4 .. Oesterreicher von 60 .. Öst.	180.70	180.70
3 .. Oldenburger ... Rl.	127.20	128.20
5 .. Russische von 1864 ... Rbl.	—.—	—.—
5 ... do. ... von 1866 a. Kr. .. Rbl.	—.—	—.—
2½ Raab-Graz-St. ... Öst.	111.30	112.—
2½ .. ex. .. Anr.-Sch.	—.—	98.70
... do. ... Anrechts-Scheine	—.—	31.10

Unverzinsliche Lose.

	V. K.	L. K.
Augsburger ... fl.	—.—	35.50
Braunschweiger ... Rl.	202.50	—.—
Freiburger ... Fr.	—.—	—.—
Genua ... Le.	—.—	—.—
Mailänder ... Le.	—.—	—.—
... do. ... Le.	—.—	—.—
Meininger ... fl.	—.—	39.70
Oesterreicher von 64 ... öfl.	—.—	—.—
Oesterreicher von 58 ... öfl.	—.—	—.—
Ostender ... Fr.	—.—	—.—
Rudolfs-Stift ... öfl.	—.—	—.—
Türken ... Frs. 400	165.90	166.—
... do. ... Ult. ... Frs.	—.—	—.—
Ungarische Staatslose öfl. 100	—.—	447.—
Venetianer ... Le. 30	—.—	—.—

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 4%

in Reichsmark.	V. K.	L. K.
Amsterdam ... fl.	168.975	168.975
Antwerpen-Brüssel ... Fr.	80.875	80.875
Italien ... Lire	80.95	80.95
London ... Lstrl.	20.4675	20.465
Madrid ... Pes.	—.—	—.—
New-York ... Doll.	—.—	—.—
Paris ... Fr.	81.325	81.35
Schweizer Bankpl. ... Fr.	81.30	81.275
St. Petersburg ... S. R.	—.—	—.—
Triest	—.—	—.—
Wien ... Kr.	84.85	84.90

Pfandbriefe Bodenkredit-Obligationen.

	V. K.	L. K.
3½ Allg. Rent.-Anst. Stuttgart	87.—	87.—
3½ Bay. Vereins-Bank München	90.10	90.10
4 Bod.-Cred.-Vereinsb. Nürnbg.	96.90	97.10
4 ... do. ... do. ... do.	96.90	97.10
3½ .. do. ... do. ... do.	87.—	87.20
4 Bayr. Hyp.-Wechselb. S. 17-2.	97.50	97.60
4 ... do. ... do. .. unverlosbar	97.50	97.60
3½ .. do. ... do.	90.20	90.60
3½ .. do. ... (unverlosbar)	86.90	87.20
4 Bay. Bod.-Cr.-A. Würzb. S. 7, 1.	93.—	93.—
4 ... do. ... do. ... S. 9, 1.	93.—	93.—
3½ .. do. ... do. versch. Serie	83.—	83.—
4 Berl. Hyp.-Bk.-Pfandbr. abg.	92.—	92.—
4½ do. .. Serie V-VI	100.—	100.—
4 ... do. .. Serie VII VIII	93.60	93.60
4 ... do. .. Serie XIII-XIV u. 191.	93.75	93.75
4 ... do. Komm.-Obl. S. I. u. 191.	95.—	95.—
3½ D. Grundkredit. Gotha S. 3.	101.30	101.30
3½ .. do. .. Serie 5/8 r. 100	85.—	85.—
4 ... do. .. Serie 6/7	95.50	—.—
4 ... do. .. Serie 16 unkünd. 191.	95.—	95.—
3½ .. do. .. Serie 11 unkünd. 191.	85.—	85.—
4 ... do. .. Serie 10, 10a, 11, 12a	95.50	95.50
4 ... do. .. Serie 13 unkünd. 191.	95.50	95.50
4 ... do. .. Serie 14 unkünd. 191.	95.50	95.50
4 Deut. Hyp.-B. Berl. u. 1903	94.—	94.—
3½ .. do. ... do. .. unkündb. 191.	84.25	84.25
4 Frankfurter Hyp.-Bank S. 1.	95.—	95.—
4 ... do. .. Serie 21 unkünd. 192.	96.50	96.50
4 ... do. .. Serie 18 unkünd. 192.	95.—	95.—
3½ .. do. .. Serie 12, 13 und 15	85.—	86.—
4 ... do. .. Serie 20 unkünd. 191.	96.—	96.—
4 Fr. Hp.-Kr. 15, 19, 21-27, 31, 34-4.	94.—	94.—
4 ... do. Serie 50 unkünd. 192.	95.60	95.60
3½ .. do. Serie 44 unkünd. 191.	88.50	88.50
3½ .. do. Serie 28—30 und 32	86.50	86.50
3½ .. do. Serie 45	85.50	86.50
4 Hamb. Hyp.-Bank OS. 141-47	94.—	94.—
4 .. do. S. 471-540 unkünd. b. 191.	95.50	95.50
4 .. do. S. 541-610 unkünd. b. 191.	95.50	95.50
3½ do. S1-190 u. 301-310 unk. b. 191.	85.—	85.—
3½ Meining. Hyp.-Bank, abgest.	86.80	86.80
4 ... do. Serie 14 unkünd. b. 191.	94.—	94.—
3½ do. Serie X	86.—	86.—
4 .. Mitteld. Bodenkred. Greiz 2.	93.50	93.50
3½ ... do. ... unkünd. b. 190.	84.10	84.10
4 .. Pfälzische Hypothek.-Bank	97.30	97.30
3½ ... do. ... do.	87.20	87.50
4½ Pr. Bod.-A.-Bk. S. IVverl. 11.	—.—	—.—
4 ... do. ... do.. S. 17 u. 18	94.20	94.20
4 ... do. ... do.. S. 21	94.60	94.60
3½ .. do. ... do.. S. III-IX abg.	85.—	85.—
4 .. Pr. Centr.-Bodenkr. von 18.	94.—	94.—
4 ... do. v. 1899 unkünd. 1903	93.50	93.50
3½ do. ... von 86-89, 94-9.	84.40	84.50
3½ do. .. von 1904 unkünd. 191.	84.50	84.50
4 .. Pr. Hyp.-Aktienbank conv	92.55	92.55
3½ ... do. ... do.	84.25	84.25
4 ... do. von 1904 unkünd. 191.	93.50	93.50
4 ... do. von 1905 unkünd. 191.	93.50	93.50
4 ... do.. Kom. von 1908	95.40	95.40
4 ... do.. Kom. von 1909	95.40	95.40
4 .. Rh. Hyp.-B. Mannh. 1902/0.	94.40	94.40
4 ... do. .. unkünd. bis 1912 S. 9.	94.20	94.20
4 ... do. .. unkünd. bis 1917	94.—	94.—
4 ... do. .. unkünd. bis 1919	94.—	94.—
4 ... do. .. unkünd. bis 1921	94.—	94.—
3½ versch. u. S. 94 unk. b. 191.	84.50	84.40
3½ Kommunal-Obligationen	85.—	85.—
4 ... do.	95.20	95.20
4 .. Rh.-Westf. 3, 5, 7, 8, 9 u. 9a	94.—	94.—
4 .. do. Serie 10 unkünd. b. 191.	94.—	94.—
4 .. do. Serie 11 unkünd. b. 191.	94.25	94.25
4 .. do. Serie 12 unkünd. b. 192.	95.—	95.—
4 .. do. Serie 13 unkünd. b. 192.	96.—	96.—
3½ S. 2, 4, unk. 1904, S. 6 unk. 190.	84.—	84.—
4 Westd. Boden. Köln, S. VII 19.	94.—	94.—
3½ .. do. .. Serie IV unkünd. 1907	84.—	84.—
4 .. No. Grkr. Weimar. 6 unk. 190.	93.10	93.10
3½ .. do. .. S. 8-10, unk. 1906/07	83.25	83.25
4 .. Nass. Landesb. L. V. u. W.	99.—	99.—
4 ... do. ... Lit. Y unk. 1917	99.—	99.—
3¾ ... do. ... Lit. U	96.—	96.—
3½ ... do. ... Lit. F. G. H. K. L.	91.50	91.50
3½ ... do. ... Lit. J.	91.50	91.50
3¾ ... do. ... Lit. M. N. P. Q.	91.50	91.50
3½ ... do. ... Lit. R u. S	91.50	91.50
3½ ... do. ... Lit. T.	91.50	91.50
3 ... do. ... Lit. O.	88.—	88.—
4 .. Hess. Ld.-Hyp.-B. S. 12, 13 u. 16	96.90	96.90
4 ... do. ... S. 14, 15 u. 17	96.90	96.90
4 .. L.-Kr.-K. Cassel S. 22 unk. 1914	96.25	96.25
4 ... do. ... Serie 23 unk. 1916	96.25	96.25
4 ... do. ... Serie 24 unk. 1921	96.50	96.50
4 ... do. ... Serie 25 unk. 1922	96.70	96.70
3½ .. do. ... Serie 21 unk. 1917	87.—	87.—

Aktien von Industrie-Unternehmungen.

Divid.			V. K.	L. K.
14	20	Aluminium	262.50	261.20
10	10	Aschaffenb. Buntpap.	169.—	169.50
8	8	Aschaffenb. Masch.	116.30	115.50
12,8	12,8	Bad. Zuck. Waghäusel	220.50	219.—
15	15	Bleist. Faber Nürnbg.	270.—	270.—
10	11	Brauerei Binding	186.—	186.—
7	7	Frankf. Henninger	124.55	124.55
7	7	Kempff	120.—	120.—
11½	11½	Stern, Oberrad	191.—	191.—
5	5	Parkbrauerei	81.—	81.—
5	5	Sonne, Speier	67.—	67.—
3	0	Storch, Speier	40.25	40.—
9	9	Nürnberg	168.—	168.—
8	8	Bronzefabr. Schlenck	—.—	—.—
8	10	Cementw. Heidelberg	148.—	147.—
7	8	Fabrik Karlstadt	127.—	126.80
7½	8	Chem. Anglo-Guano	117.50	117.50
25	28	Bad. Anil. Soda	604.75	557.50
8	0	Blei Silb. Braubach	76.10	76.20
50	30	D. Gold. Silbersch.	616.—	615.—
12	14	Chem. Fabr. Goldenberg	231.50	231.50
30	30	Farbwerke Höchst	589.—	580.50
30	30	Werke Albert	—.—	—.—
12	12	Ultram.-Fabrik	227.50	227.50
25	25	do. Accum. Fbr. Berlin	301.—	298.—
7½	7½	do. Licht und Kraft	128.50	128.50
5	5½	do. Cont. Nürnberg	—.—	—.—
14	14	do. Gesellsch. Allg.	243.25	243.—
5	6	do. Lahmeyer	129.—	129.90
7½	8	do. Schuckert	145.50	145.—
12	12	do. Siemens Halske	212.05	212.05
7	7	Kupfer Heddernheim	110.—	—.—
9	9	Leder Niederrh. Spiel	189.—	189.—
0	8	Leder St. Ingbert	48.—	48.—
4	0	Spicharz, Pr.-Aktien	83.50	82.—
10	10	Ludw. Walzmühle	162.—	162.—
20	30	Maschinenfab. Kleyer	333.50	331.50
6	7	Armatur Hilpert	99.—	99.—
28	28	Bielefeld, Dürkopp	308.—	308.—
9	7	Faber u. Schleicher	93.50	93.50
16	16	Schnellpr. Frankenthal	296.—	295.25
7	7	Hafenmühle	111.10	111.10
15	15	Pinselfabr. Nürnberg	270.—	269.50
12	16	Pressh. Spirit. (Basel	485.—	485.—
14	14	Wegelin Chem. Russ	214.—	214.—
15	12	Zellst.-Fabr. Waldhof	170.50	173.50
15	0	Baug. Hoch- u. Tiefb.	54.—	54.—
12	12	do. Intern. St.-Akt.	215.80	203.80
2	12	do. ... do. ... Pr.-Akt.	216.—	204.—
3	0	Südd. Immobi. (40%)	60.—	60.90
14	11	Chem. Fbr. Griesheim	249.25	249.75
20	20	Fabr.-Ver. Mannheim	—.—	305.—
18½	8½	Motorfabr. Oberursel	154.—	154.—
4	15	Holzverk. Konstanz	306.50	306.—
9	9	Mainzer Aktienbrau	170.50	170.50
6	6	Br. Tivoli Stutt. art.	93.—	93.—
4	4	Br. Werger Worms	60.—	60.—
5	3	Porz. u. Strt. Wessel	54.50	51.—

Vollbezahlte Bankaktien.

Divid.			V. K.	L. K.
7	8	Badische Bank	128.—	128.—
4	6	Bayer. B.-Cr.-A. W.	140.—	140.—
8,5	8,5	Bayer. Handelsbank	149.80	149.80
13⅓	14	.. do. .. Hyp.-Wechsel	297.—	297.—
9½	8½	Berliner Handelsges.	151.25	151.25
6½	6½	Darmstädter Bank	116.35	116.35
12½	12½	Deutsche Bank	239.75	239.60
6	6	Effekt. Wechselb.	112.30	112.—
6	6	Vereinsbank	118.40	118.40
10	10	Dis.-Komm.-Ant.	187.50	187.25
8½	8½	Dresdner Bank	149.12	149.20
10	10	Eisenb.-Rentenb.	183.80	183.80
9	9	Frankfurter Bank	195.70	195.70
10	10	... do. .. Hyp.-Bank	214.50	214.75
8	8½	... do. Hyp.-Kr.-V.	155.90	155.90
9	9	Goth. Grundkr.-Ban.	163.—	163.—
8	7½	Luxemb. Intern. Bk.	147.50	147.50
7	7½	Metallb. u. Metallg.-G.	137.25	136.75
4⅔	4½	Mitteld. Bd.-Kr. Greiz	—.—	—.—
6½	6½	Mitteld. Creditbank	116.—	115.—
7	6	Nationalbank f. D.	110.50	110.—
12	12	Nürnb. Vereinsbank	249.—	248.80
8,6	9,2	Oest.-Ungar. Bank	141.10	141.10
7½	7½	Oest. Länderbank	—.—	123.—
13,2	10,4	Oest. Kredit	191.10	191.25
7	7	Pfälzische Bank	122.75	122.75
9	9	Pfälz. Hypotheken	194.—	194.50
8	8	Preussische Bodenkr.	150.80	150.60
6,9	8,4	Reichsbank	138.—	138.20
7	7	Rhein. Kreditbank	126.80	127.—
9	9	Rhein. Hypothekenb.	—.—	—.—
5	8	Schaaffh. Bankverein	109.10	108.90
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-Bk.	102.50	102.50
8½	8½	Südd. Bodenkredit	178.20	179.50
7½	8	Wiener Bankverein	129.50	129.50
7	7	Württ. Bankanstalt	133.80	134.10
6	6¾	Württ. Notenbank	116.20	116.20
7	7	Württ. Vereinsbank	132.90	132.80
6	6	Commerz. Disk.-Bk.	107.10	107.10

Aktien inl. Transport-Anstalten.

			V. K.	L. K.
8½	8½	Lüb.-Büch.-Hamb.	186.—	186.—
7	7	Allg. Deutsch. Kleinb.	135.—	135.—
8½	9	Allg. Lok.-Strassenb.	163.75	164.10
0	10	Hamb.-Am. Paketf.	128.12	127.60
7	8	Norddeutscher Lloyd	111.75	111.60
6½	6½	Braunschw. Landesb.	—.—	—.—
5	5	Casseler Strassenb.	108.—	108.—
6	6	D. Eisenbahn-Betrieb	110.—	110.—
6	6½	Südd. Eisenbahn-Ges.	130.—	130.—
0	0	Westd. Eisenbahn	—.—	—.—

Aktien ausl. Transportanstalten.

			V. K.	L. K.
6	5	Ver. Arader u. Cs.	104.50	104.80
5	6	St.-Anleihe von 94	87.—	87.—
10½	12,8	Buschtiehrader Lit. A	—.—	—.—
11½	11,5	... do. ... Lit. B	—.—	—.—
1½	1½	Czakath.-Agram	20.—	20.—
5	5	... do. ... Pr.-Akt	—.—	—.—
5	5	Fünfkirchen-Barcs	—.—	—.—
7	6,87	Lemberg-Czern.	—.—	—.—
7	7,2	Oest.-Ungar. Staatsb.	151.50	151.25
0	0	... do. Südb., Lomb.	18.75	18.25
4	4	Prag-Dux.-Pr.-Akt	—.—	—.—
5½	5	... do.. St.-Aktien	—.—	—.—
1¾	2½	Raab-Oedenburg	65.70	65.70
5	5	Stuhlw.-Raab-Graz	—.—	—.—
3,4	3,8	Italien. Mittelmeer	—.—	—.—
5,5	6,2	.. do. ... d. Ges. Sicil.	—.—	—.—
5,5	5,8	.. do. ... Mer., Adr.	—.—	108.50
3,2	3,2	Westsicilianer	—.—	—.—
7	8	Orient-Betriebs	197.—	197.—
6	6	Balt. Ohio R. R.	92.—	91.60
5	6	Pennsylvan. R. R.	111.—	111.—
6	5½	Anatolische Eisenb.	115.50	116.—
6,8	8	Luxemb. Prinz Henri	156.—	156.—
10	11	Grazer Tramway	195.—	195.—

Provinzial- und Kommunal-Obligationen.

	V. K.	L. K.
4 .. Preuss. Rheinprov. E. 20 u. 21	97.—	97.—
3½ .. do. .. E. 10, 12/16, 19, 24, 2.	87.—	87.—
3½ .. do. .. E. 18	84.50	84.50
3 ... do. .. E. 9, 11, 14	83.50	83.50
3½ Frankfurter Lit. R.	93.—	93.—
3½ ... do. ... Lit. S. von 188.	89.20	89.20
3½ ... do. ... Lit. T. von 189.	—.—	—.—
3½ ... do. ... Lit. U. von 189.	92.80	92.80
3½ ... do. ... Lit. V. von 189.	—.—	—.—
3½ ... do. ... Lit. W. von 189.	90.—	90.—
4 ... do. ... von 191.	97.—	96.90
3½ Baden-Baden von 1898/190.	—.—	—.—
3½ Homburg v. d. H.	—.—	—.—
3½ Karlsruhe von 1902	—.—	—.—
3 ... do. ... von 1886	90.20	90.20
3 ... do. ... von 1896	90.20	90.20
4 ... do. ... von 1907	—.—	—.—
3½ Limburg abgestempelt	—.—	—.—
4 .. Mainz von 1899	94.50	94.50
4 ... do.. von 1900	94.50	94.50
3½ .. do.. von 1878 und 1883	—.—	87.20
3½ .. do.. von 1886 und 1888	—.—	—.—
3½ .. do.. abgestempelt von 188.	—.—	—.—
3½ .. do., von 1894	—.—	—.—
3½ Wiesbaden abgestempelt	—.—	—.—
3½ ... do. ... von 1887/1902	—.—	—.—
3½ ... do. ... von 1903	—.—	—.—
4 ... do. ... von 1901 und 190.	87.65	87.65
4 ... do. ... unk. 1916	—.—	—.—
4 ... do. ... von 1908 r. 193.	—.—	—.—
4 ... do. ... Serie II	—.—	—.—
4 ... do. ... Serie III	—.—	—.—
3½ Worms von 1887/1889	88.—	—.—
3½ .. do. .. von 1903	87.—	—.—
4 ... do. .. von 1901 unk. 1907	94.50	94.50
4½ Bukarest von 1888	—.—	—.—
4½ .. do. ... von 1898	—.—	—.—
4 .. Lissabon von 1886	73.20	73.20
4 ... do. ... 400r	—.—	—.—
3,8 Neapel, staatlich garantiert	95.20	95.20
3,8 .. do. .. kl.	95.20	95.20

Wiener Börse.

Wien, 26. Mai.

Kredit-Aktien	606.50	604.25
Unionbank	576.25	576.50
Ungarische Kreditbank	790.75	787.25
Wiener Bankverein	508.75	508.25
Länderbank	490.25	490.—
Türkische Lose	218.75	218.50
Alpine	805.25	799.—
Staatsbahn	692.50	690.50
Lombarden	94.25	86.50
Türkische Tabak	428.25	425.50

schwach

Londoner Börse.

London, 26. Mai.

Englische Consols	74.50	74.56
Canada Pacific	199.75	199.62
Baltimore	94.75	94.12
Rio Tinto	69.12	69.50
Union	161.37	161.50
Steels	64.37	64.25
De Beers	16.56	16.56
Modderfont	12.46	12.52

Auswärtige Börsen.

Berliner Börse.

Berlin. - Telegraphische Schlusskurse.

Deutsche Fonds. — 26. Mai.

3½ Reichsanleihe abgestempelt	[illegible]
3 ... do.	[illegible]
3½ Preussische Konsols, abgestempelt	[illegible]
3 ... do.	[illegible]

Ausländische Fonds. — 26. Mai.

5 .. Argentinier	[illegible]
4 ... do. ... von 1897	[illegible]
Buenos Aires	[illegible]
1¾ Griechen consol. Goldrente	[illegible]
3½ Italiener	[illegible]
4½ Japaner	[illegible]
5 .. Mexikaner Anleihe	[illegible]
4 .. Oesterreichische Goldrente	[illegible]
4½ ... do. ... Silberrente	[illegible]
3 .. Portugiesische Staatsrente	[illegible]
4 .. Rumänische Anleihe von 1890	[illegible]
4 ... do. ... von 1898	[illegible]
4 ... do. ... von 1905	[illegible]
4 .. Serbische Rente	[illegible]
... Türken (unif.)	[illegible]
Türkenlose	[illegible]
4 .. Ungarische Goldrente	[illegible]
... Privatdiskont	[illegible]

Eisenbahn-Aktien. — 26. Mai.

Oesterreichische Staatsbahn	[illegible]
Lombarden	[illegible]
Mittelmeer	[illegible]
Prinz Heinrichbahn	[illegible]
Canada Pacific Eisenbahn	[illegible]

Bank-Aktien. — 26. Mai.

Oesterreichische Kredit-Anstalt	[illegible]
Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]
Darmstädter Bank	[illegible]
Deutsche Bank	[illegible]
Disconto Commandit	[illegible]
Dresdner Bank	[illegible]
Nationalbank für Deutschland	[illegible]
Hamburger Commerzbank	[illegible]
Mitteldeutsche Kreditbank	[illegible]
Mittelrheinische Kreditbank	[illegible]
Pfälzische Bank	[illegible]
Reichsbank	[illegible]

Industrie-Werte. — 26. Mai.

14	Allgem. Elektrizitäts-Aktien	[illegible]
20	Chemische Albert	[illegible]
18	Phönix-Bergwerks-Aktien	[illegible]
10	Rheinische Stahlwerke	[illegible]
12	Riebeck Montan	[illegible]
0	Wittener Stahlröhren	[illegible]
8½	Grosse Berliner Strassenbahn	[illegible]
0	Niederwaldbahnen	[illegible]

25. Mai.

10	Eschweiler Bergwerk	[illegible]
4	Oberschl. Eisenbahn-Bedarf	[illegible]
13	Oberschl. Eisen-Industrie	[illegible]
12	Berliner Elektrische Werke	[illegible]
11	Geisweider Eisen	[illegible]
20	Gesellsch. f. el. Untern. Berlin	[illegible]
8	Hallesche Maschinen	[illegible]
40	Köln-Musen, ev.	[illegible]
10	Köln-Neuessen	[illegible]
18	Königsborn Bergwerk	[illegible]
18	Ludwig Löwe	[illegible]
11	Mülheimer Bergwerk	[illegible]
14	Orenstein & Koppel	[illegible]
0	Rhein-Nassau	[illegible]
0	Rheinische Metallwaren V. H.	[illegible]
0	Schöfferhof-Brauerei	[illegible]
6½	Siemens Elektr. Betrieb	[illegible]
6	Stadtberger Hütte	[illegible]
16	Stettiner Vulkan	[illegible]
12	Vereinigte Stahlw. v. d. Zypen	[illegible]
10½	Westfälische Draht	[illegible]
10	Westfälische Stahlwerke	[illegible]
8	Union chemische Stettin	[illegible]

26. Mai.

Bochumer Gusstahl	[illegible]
Deutsch-Luxemburg Bergw.	[illegible]
Laurahütte	[illegible]
Gelsenkirchen	[illegible]
Harpener	[illegible]

New-Yorker Börse.

New-York, 25. Mai, 5 Uhr nachmittags.

	V. K.	L. K.
Geld auf 24 Stunden	[illegible]	[illegible]
.do.. letztes Darlehen	[illegible]	[illegible]
Silber-Bullion	[illegible]	[illegible]
Atch. Topeka u. Santa Fe Shares	[illegible]	[illegible]
Baltimore Ohio comm.	[illegible]	[illegible]
Canada Pacific Shares	[illegible]	[illegible]
Chicago Milwaukee und St. Paul ... Shares	[illegible]	[illegible]
Denver und Rio Grande comm	[illegible]	[illegible]
Erie comm.	[illegible]	[illegible]
.. do.. fst. prefered	[illegible]	[illegible]
Illinois Zentral Shares	[illegible]	[illegible]
Louisville und Nashville Shares	[illegible]	[illegible]
Miss. Kansas & Texas comm.	[illegible]	[illegible]
... do. ... do. ... prefered	[illegible]	[illegible]
Missouri Pacific comm	[illegible]	[illegible]
New-York Zentralbahn	[illegible]	[illegible]
Norfolk und Western comm.	[illegible]	[illegible]
Northern Pacific comm	[illegible]	[illegible]
Reading comm.	[illegible]	[illegible]
Rock Island Comp. prefered	[illegible]	[illegible]
Southern Pacific	[illegible]	[illegible]
... do... Railway comm.	[illegible]	[illegible]
... do. ... do. .. prefered	[illegible]	[illegible]
Union-Pacific comm	[illegible]	[illegible]
... do. ... prefered	[illegible]	[illegible]
Wabash prefered	[illegible]	[illegible]
Amalgamated Copper	[illegible]	[illegible]
Anaconda Copper	[illegible]	[illegible]
General-Electric	[illegible]	[illegible]
United States Steel Com	[illegible]	[illegible]

New-York, 25. Mai.

	V. K.	L. K.
Kaffee Rio Nr. 7 loco	[illegible]	[illegible]
... do.. April	[illegible]	[illegible]
... do.. Mai	[illegible]	[illegible]
Weizen Nr. 2 red. loko	[illegible]	[illegible]
... do.. Mai	[illegible]	[illegible]
... do.. Juli	[illegible]	[illegible]
... do.. September	[illegible]	[illegible]
Mais loko Nr. 2	[illegible]	[illegible]
.. do.. September	[illegible]	[illegible]
Eisen Nr. 1 niedrigster Preis	[illegible]	[illegible]
... do. ... höchster Preis	[illegible]	[illegible]
Bessemer Stahl	[illegible]	[illegible]
Stahlschienen	[illegible]	[illegible]
Kupfer	[illegible]	[illegible]

Chicago, 25. Mai.

	V. K.	L. K.
Weizen Mai	[illegible]	[illegible]
.. do... Juli	[illegible]	[illegible]
.. do... September	[illegible]	[illegible]
Mais Mai	[illegible]	[illegible]
.. do. Juli	[illegible]	[illegible]
Hafer Mai	[illegible]	[illegible]

Alle Drucksachen für Bankgeschäfte in sauberer Ausführung
liefert umgehend die Buchdruckerei der Wiesbadener Verlags-Anstalt G. m. b. H., Nicolasstrasse 11.